



Hessischer Chorspiegel

Zeitschrift / Informationen des
Hessischen Sängerbundes e. V.

Heft 4 · August / September 2012 · D 10209 F



Zum Titelbild:

Der Landesjugendchor Hessen ist zu einem Aushängeschild in der hessischen Chorszene geworden. Die jungen Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Jürgen Faßbender und Axel Pfeiffer, die mit Leidenschaft ihr sängerisches Tun üben, haben seit der Gründung des Chores (2008) eine enorme Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen, was zahlreiche Konzerte und öffentliche Auftritte beweisen.

Auch beim ersten Konzert der Reihe „Auftakt Romantik“ vor vollbesetztem Haus der IG Metall in Frankfurt lieferte der Chor am 24. April 2012 einen Vorgeschmack auf das Deutsche Chorfest 2012, das alle Erwartungen übertraf. sk

**Chorleiterschule Marburg
Bericht über den Lehrgang
2011/2012**

ab Seite 4

**5. Reading Session/
Literaturbörse**

Seite 7

Chorleiterbörse

Seite 12

Info-Seite des HSB

Seite 9

Aus den Sängerkreisen

ab Seite 10

Unsere Chöre berichten

ab Seite 13

**Impressum
Hessischer Chorspiegel**

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e. V.
Mauerweg 25, 61440 Oberursel
Tel. (0 61 71) 70 49 72, Fax (0 61 71) 70 49 74
Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de
www.Hessischer-Saengerbund.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Gerd-Jürgen Raach,
Andrea Hermes-Neumann,
Jeanette Dörbecker-Späth

Redaktionelle Bearbeitung:
Willibald Schenk, Andreas Saal

Gesamtherstellung: Print GmbH Weilburg

Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor
(je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) € 20,45
Einzelabonnement pro Jahr € 12,-

Auflage: 5600

Liebe Mitglieder,

**Willst du froh
und glücklich leben ...**



... lass kein Ehrenamt dir geben! Diesen Rat - und das Gedicht „Nur kein Ehrenamt“ mit weiteren schlimmen Prophezeiungen zu meiner künftigen Arbeit gleich dazu - gab mir eine frustrierte Amtskollegin im Jahr 1997 nach meiner Wahl zur Vereinsvorsitzenden. Wenn man sie erzählen hörte, war es eigentlich eine Bestätigung all dessen, was der Verfasser des Gedichts (fälschlicherweise lange W. Busch zugeschrieben) für das Ehrenamt konstatierte: Mühe, Sorgen, Plagen, Ärger, eigene Geldausgaben, Undankbarkeit, Ehrabschneidung, verlorene Zeit, die der Familie abgeht ...

Ist das alles? Sind das die Gründe, weshalb wir aus Chören und Sängerkreisen, aber auch aus anderen Vereinen und Verbänden hören, dass sich teilweise nicht alle Vorstandspostitionen besetzen lassen? Oder, um zu zitieren: „Es sind immer dieselben, die sich noch einsetzen. Andere kommen nur zur Sitzung - und nicht mal das regelmäßig - und halten sich vornehm zurück oder haben unwiderlegbare Entschuldigungsgründe, wenn es um Aufgabenverteilung geht. Oder sie machen nur das, was ihnen persönlich von Nutzen ist und sie vermeintlich auf der Ehrenamts-Karriereleiter voranbringt.“ Dazu die häufige Klage: „Die Jüngeren wollen schon gar keine Verantwortung mehr übernehmen.“ Kommt Ihnen das alles bekannt vor?

WARUM MACHEN WIR DAS?

Sie und wir - wir sind „Ehrenamtler(innen)“, die meisten aus Überzeugung und mit großem Interesse an der Sache und mit entsprechendem Engagement.

Nicht in Abrede stellen will ich, dass es auch im Ehrenamt für jeden einmal Ärger und Frust geben kann. Und es gibt auch im Ehrenamt Besserwisser und Mangel an Teamfähigkeit. Und, ja, bei vollem Einsatz auch viel Arbeit. Warum machen wir das dann? Dazu in unserer Freizeit und ohne Bezahlung? Warum haben wir uns wählen lassen?

Ein bisschen Eitelkeit als Motiv sei durchaus gestattet. Eine nötige Neigung zum Masochismus, wie ich es kürzlich bez. Übernahme eines Ehrenamts gelesen habe, finde ich spöttisch überspitzt. Ist es für uns eine Ehre, in einem Chor, einem Verband mitzuarbeiten und diesen gut und kompetent nach innen und außen zu vertreten? Die Hauptgründe bei den meisten sind doch, gerne an einer Sache mitzuarbeiten, die uns interessiert, dass wir nicht zufrieden sind mit einem „So haben wir es immer gemacht!“, sondern mit in die Zukunft planen und nicht nur Bestehendes verwalten möchten. Ohne das „Muss“ des Geldverdienens und der Arbeitsanweisungen irgendeines Bosses im Rücken haben wir uns frei dazu entschieden, dazuzulernen, unsere Kompetenzen zu erweitern, interessante Kontakte zu haben, Lösungen zu erarbeiten. Wir sind mittendrin, wollen und können etwas mitbewegen. Wir können uns über gelungene Projekte freuen, für die wir uns eingesetzt haben. Bestätigung und (meist jedenfalls) Anerkennung inklusive. Nicht zuletzt aber macht Arbeit in einem funktionierenden Team, in dem alle freiwillig arbeiten und an einem Strang ziehen, einfach Spaß.

Aber was ist mit der Zukunft des Ehrenamts, der Chöre, der Sängerkreise, wenn doch „die Jungen“ angeblich nicht mehr singen, nicht mehr Verantwortung übernehmen möchten?

Junge Leute z.B. in Chören übernehmen sehr wohl Verantwortung, nur oft nicht gern die, die eine gewachsene Hierarchie ihnen vorgibt. Sie wollen in erster Linie (gut!) singen. Ein - oft nur zeitlich begrenzt mögliches - Engagement soll sich dazu, z.B. im Beruf, auswerten lassen. Wo diese Voraussetzungen stimmen, sind mehr junge Leute bereit zu ehrenamtlicher Tätigkeit. Die Veränderungen führen oft noch zu Kommunikationsproblemen zwischen Jung und Alt.

Ermutigende Aussichten: In der Hessischen Chorjugend sind 7 von 10 Vorstandsmitgliedern unter 30 Jahre alt. „Chorporation“, das Jugendforum in der Hessischen Chorjugend, ermöglicht jungen Leuten durch Weiterbildungsangebote, sich Schlüsselqualifikationen für Beruf und damit Vorstandsar-

beit anzueignen. (Die Sängerkreise und Chöre nehmen diese Angebote für ihre jungen Leute bisher noch sehr unterschiedlich an.) Wir müssen den jungen Leuten die Möglichkeit geben, ihre Visionen, ihr „Andersmachenwollen“, ihre Begeisterung einzubringen. Und eigene Erfahrungen machen lassen. Ihnen etwas zutrauen. Allein ihr oft anderer Blickwinkel kann bewirken, eine Sache zu überdenken. Ein „Du bist ja nur ein drittklassiger Notenwart!“ (Zitat!) gegenüber einem jungen Sänger, der im Vorstand mitarbeiten wollte, aber auch gleich Änderungsvorschläge hatte, ist da kontraproduktiv. In besagtem Fall hat man nicht nur einen Notenwart, sondern auch mehrere junge Sänger verloren.

Beeindruckend haben die Tage des „Deutschen Chorfestes“ gezeigt, dass auch bei jungen Leuten das Singen wieder „in“ ist. Die vielen neuen jungen Chöre sind auch im HSB nicht mehr zu übersehen und zu überhören.

Und 60 bzw. 70 Interessenten beim ersten und zweiten Casting für den Jugendchor des SK Hochtaunus, der von Anfang an auf einem hohen Niveau arbeiten will, lassen überlegen, weshalb andererseits aber auch Kinder- und Jugendchöre dahinplätschern oder eingehen.

Lösungen in Sicht? In verschiedenen Arbeitskreisen wie insbesondere „Strukturen und Zukunft“ nimmt sich der HSB der Probleme in den Chören und Sängerkreisen an, stellt auch bestehende Strukturen in Frage und arbeitet an neuen Lösungen.

Eine Lösung heißt sicher: mehr Professionalität. Auch für langjährige Vorstände lohnt ein Weiterbildungsworkshop, lohnt „Coaching“, auch wenn man das doch alles „kann“. Mehr Professionalität im Ehrenamt – aber auch keine Scheu, Professionalität, wo nötig, „einzukaufen“. Das „Mehr“ an Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Chorarbeit und damit an Außenwirkung zahlt sich aus!

Ressourcen zusammenzufassen, sich zusammenzuschließen könnte eine weitere Möglichkeit einer effektiveren und damit zufriedenstellenderen Arbeit sein.

Chornachwuchs muss nicht nur heißen: junge Leute. Gerade Traditionsvereine könnten durch bewusste Ansprache und Anwerbung älterer potenzieller Sänger, die sich vielleicht gerade in ihrem Chor und dessen gewachsenen Strukturen wohl fühlen würden, neue Mitglieder gewinnen.

„Schreib doch mal was aus der Sicht der Vizepräsidentin“, sagte mir Präsident Blaschke. Hab ich. Und wenn man mich fragt, ob ich gerne Ehrenamtlerin war und bin, ein eindeutiges Ja. Nur etwas würde ich anders machen: Ich würde viel früher damit anfangen!

*Herzlichst
Ihre Brigitte Rhein
Vizepräsidentin des
Hessischen Sängerbunds*

Auf nach Fulda!

Noch immer ganz erfüllt von der Erinnerung an das großartige Chorfest in Frankfurt gehen wir nun in Riesenschritten auf den Tag der Frauenstimme am 15.9.2012 in Fulda zu.

Die Schirmherrschaft hat der OB der Stadt Fulda, Gerhard Möller, übernommen.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gang und viele Sängerinnen – auch einige Sänger – haben sich bereits für die verschiedenen Workshops angemeldet.

Noch haben Sie die Möglichkeit dabei zu sein. Also nutzen Sie diese, melden Sie sich an und kommen Sie zu uns nach Fulda! Wir

versprechen Ihnen einen erlebnisreichen Tag, ganz im Sinne unseres gemeinsamen Hobbys „Chorgesang“.

Nach den Workshops gibt es einen unterhaltsamen Nachmittag auf dem Universitätsplatz, Fuldas „Neuer Mitte“ und ein tolles Abschlusskonzert in der Christuskirche ganz in der Nähe.

Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Bereits am Abend zuvor, am 14. 9. 2012 findet in der Orangerie in Fulda ein Auftaktkonzert des Fulda-Rhön-Sängerbundes statt, bei

dem sich Frauenchöre des Sängerkreises und ein eigens zu diesem Anlass gegründeten, Frauen-Projektchores des FRSB präsentieren. Auch zu diesem Konzert laden wir Sie herzlich ein.

Karten gibt es im Vorverkauf zu 8,00 €, eventuell auch noch Restkarten (10,00 €) an der Abendkasse.

Also, wie gesagt: Auf nach Fulda, wir freuen uns auf Sie!

*Mit freundlichen Grüßen
Monika Beyrow, 1. Vorsitzende
im Fulda-Rhön-Sängerbund*

Kennen Sie den?

Es ist schon ein wenig sonderlich, dass eine der berühmtesten Stimmen in zwei Stumm-Filmen mitspielte. Dies tat im Jahr 1918 Enrico Caruso. Leider ist nur einer der beiden Filme überliefert.

Er wurde am 25. Februar 1873 in Neapel als Errico Caruso geboren, die Änderung des Vornamens geht auf einen seiner Gesangslehrer zurück, der meinte, Enrico klinge besser. Er war das 3. von 7 Kindern einer nicht reichen Familie. Dass seine Mutter ihm Schulbildung ermöglichte, war nicht selbstverständlich. Als Altist im Kirchenchor fiel seine Stimme dem Pfarrer auf. Daraufhin erhielt er Gesangsunterricht, ab seinem 16 Lebensjahr bei dem renommierten Guglielmo Vergine. Dieser unterrichtete ihn für einen Knebelvertrag: ohne Honorar, dafür für 25 Prozent aller Einnahmen der ersten fünf Jahre einer eventuellen Karriere, an die er angeblich nicht glaubte. Seine Heimatstadt

Neapel beachtete den jungen Sänger zunächst nicht. 1903 sang er an der Metropolitan Opera. Sein Auftritt dort als Herzog in „Rigoletto“ hatte solchen Erfolg, dass er die Arie „La donna è mobile“ wiederholen durfte. Das Wiederholen einer Arie in der laufenden war zwar üblich, aber eher den großen Arien der Hauptrollen vorbehalten.

Sein nicht ganz gesellschaftskonformes Privatleben sorgte für noch größeren Ruhm. Großzügigkeit und Humor gelten als seine besonderen Eigenschaften. Dass er zu Weihnachten einmal fast alle Mitarbeiter der Metropolitan Opera beschenkte, zeigt, wie sehr er sich darüber im Klaren war, zwar Solist aber nicht alleine zu sein. Eine von ihm unterschätzte Erkältung führte 1920 zu einer Rippenfellentzündung, die zu spät behandelt und nicht gründlich auskuriert am 2. August 1921 zu seinem Tode führte.

Seine Stimme und seine Interpretationen waren zu gleichen Teilen Grund für seinen Ruhm: Die Stimme klang hinsichtlich der Farbe, des Volumens und der Weichheit wie ein Bariton, der Umfang war jedoch der eines Tenors. Seine stimmlichen wie großen schauspielerischen Möglichkeiten brachte er in die Interpretationen seiner Rollen ein, so, dass nicht die Schönheit der Töne, sondern die ganzheitliche Darstellung das Publikum in Bann schlugen, statt „Belcanto“ eine Art „Verismo“ des Singens. Hier war er ein Revolutionär.

„Caruso“ wurde zum Synonym für „Sänger“ und wird als Ehrenbezeichnung für Operndarsteller benutzt. Und jetzt auch als Auszeichnung für Kindergärten, in denen gut gesungen wird.

Andrea Hermes-Neumann



Chorleiterschule MARBURG

Hessischer Sängerbund e. V.

Bericht über den Lehrgang 2011/2012

Mit den praktischen Abschlussprüfungen ging am letzten Tag des Junis wieder ein Kurs an der Chorleiterschule Marburg zu Ende. Es war nicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für das derzeitige Dozententeam ein besonderer Jahrgang, konnte doch am 12. Februar mit einem festlichen Konzert in der katholischen Kirche St. Peter und Paul und einem anschließenden Empfang im derzeitigen Domizil der Chorleiterschule, dem Musizierhaus der Marburger Philipps-Universität, das 30 jährige Jubiläum der Einrichtung würdig begangen werden.

Neben der schönen Musik, bei der neben drei auftretenden Chören auch die Teilnehmer des laufenden Kurses gemeinsam mit Absolventen der Schule sangen, bot sich Gelegenheit zu Gesprächen und manchem Wiedersehen.

Besonders erfreut war Schulleiter Axel Pfeiffer gewesen, dass auch sein Vorgänger und Gründer der Marburger Chorleiterschule, Reinhold Hartmann, und auch der langjährige Dozent Karl-Heinz Simshäuser der Einladung gefolgt waren. So wurde das Jubiläum ein fröhliches und zugleich feierliches, wobei die tatkräftige Hilfe der Kursteilnehmer bei Bewirtung und Aufbau in positiver Erinnerung bleiben wird.

Allerdings fielen die Chorleitungsschüler nicht nur in diesem Punkt positiv auf. Die Meisten starteten mit guten bis sehr guten Vorkenntnissen und ließen beim Dozententeam eine relativ hohe Erwartungshaltung entstehen. Die Leistungen während des Ausbildungsjahres entsprachen dann auch meistens diesem Bild, wobei allerdings auch ein gewisser Hang zur Individualisierung nicht zu übersehen war. Der jüngste Kursteilnehmer



Die Kursteilnehmer des Jahrgangs 2011/2012 (es fehlen zwei Personen) und die Dozenten der Chorleiterschule Marburg.

war zu Beginn gerade einmal 15 Jahre alt und - obgleich bis dahin völlig unerfahren in Sachen Chor - entwickelte er wie einige andere auch ein sicheres Händchen für die Bedürfnisse und notwendigen Fähigkeiten eines erfolgreichen Chorleiters.

Neben den „normalen“ Teilnehmern entschieden sich auch zwei Mitglieder des Vize-Chorleiterlehrgangs zu einer weiteren Mitwirkung im B-Kurs. Auch wenn sie damit zu den Schülern mit den geringsten Vorkenntnissen zählten, so gelang es ihnen doch, durch viel Fleißarbeit während der Ausbildung am Ende ein respektables Prüfungsergebnis zu erreichen.

Die Ausbildung ist intensiv und kontinuierlich, denn einen Chor zu leiten erfordert ein breites Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten. Fast ein Jahr lang wurden die Absolventen in Chor-Einstudierung, Dirigieren, Gehörbildung, Partiturspiel, chorischer Stimmführung, Musiktheorie und -geschichte unterrichtet, lernten auch etwas über Kinder- und Jugendchorleitung, Literaturkunde, Blattsingen und Rhythmik und bekamen etliche Stunden Einzel-Gesangsunterricht. Am 23. Juni wurden bereits die Abschlussklausuren erfolgreich bewältigt, und eine Woche später war das Herzstück der Prüfung: Die halbstündige Chorprobe vor dem Prüfungs-

DIE NAMEN DER ABSOLVENTEN:

Kurs	Vorname	Name	Wohnort
A	Victoria	Buhmann	o. A.
K	Regine	Flammiger	Cölbe
A	Sonja	Kümmel	Marburg
B	Ulrich	Langenberg	Medenbach
A	Philipp	Langstroff	Gießen
B	Alexander	Lewer	Jossgrund
B	Christine	Schulze-Orth	Cölbe
A	Christiane	Schwarz	Polheim
A	Michael	Stock	Marburg
B	Henning	Tauche	Niederweimar
B	Marina	Wagner	Marburg
B	Jasmin	Worseg	Marburg

chor. Die vielen Prüfungs-Proben zeigten bei allen Teilnehmern den Wechsel vom Chorsänger zum Chorleiter mit den notwendigen Fähigkeiten beim Einstudieren, Dirigieren, Hören und beim Gestaltungswillen. Besonders erfreulich war, dass trotz des Ferienbeginns der aus den Kursteilnehmern gebildete Prüfungschor kompetent durch frühere Absolventen und Gäste verstärkt wurde. Dies zeigt die Verbundenheit untereinander, das gute Unterrichtsklima und das bleibende Interesse an der Chorleiterausbildung.

Die Teilnehmer bekamen die Noten des einzustudierenden Chorwerkes eine Woche vorher, um sich intensiv auf ihre jeweilige Probe einstellen zu können, und alle haben mit mindestens der Note „befriedigend“

bestanden: Am Abend des 30. Juni bekam im Rahmen einer festlichen Abschlussfeier in den bestens geeigneten Räumlichkeiten des ATV-Studentenverbandshauses jeder das Abschlusszertifikat des Hessischen Sängerbundes mit dem Abschluss im A- oder B-Kurs oder in Kinderchorleitung; anschließend ging es an ein opulentes und wohlverdientes Büffet. Die Dozenten Axel Pfeiffer (Leiter der Chorleiterschule), Uwe Henkhaus, Hermann Wilhelmi und Gesangslehrerin Fabienne Grüning erhielten Abschiedsgeschenke u. a. eine „Chorleiterschulzeitung“, Auflage 1.

Der Kurs 2012/2013 startet mit den Aufnahmegesprächen am Samstag, 18. August 2012 um 9.00 Uhr. Wie schon in den vergangenen Jahren wird die Anfangsphase des

Kursjahres bis zu den Herbstferien auch für interessierte Vizechorleiter geöffnet, die hier Grundlagen in Musiktheorie, Tonangabe, Einsingen und Schlagtechnik vermittelt bekommen.

Zwar liegen bereits zahlreiche Anmeldungen zu allen Kursen vor, dennoch können nach Absprache auch noch Nachmeldungen akzeptiert werden.

Weitere Informationen zur Marburger Chorleiterschule können unter www.hessischer-saengerbund.de/chorleiterschulen_marburg.htm abgerufen werden.

Axel Pfeiffer

(Leiter der Marburger Chorleiterschule)

Du bist Dein Instrument!

Es gibt nichts Individuelleres, als die eigene Stimme. Sie ist das persönlichste Instrument, ein Teil von uns. Singen in der Gemeinschaft: eine alte Tradition als neuer Wellness-Trend?

Mit wackligen Beinen steht sie im Halbdunkel. Hunderte Augenpaare sind auf sie gerichtet. Die Füße schwitzen. Gott sei Dank, nur die Füße -schwitzende Hände könnte jemand sehen. Sie zittert. Die Angst zu Versagen droht, ihr den Boden unter den Füßen weg zu ziehen. Was ist, wenn sie jetzt umfällt? Die Gruppe um sie herum, umhüllt sie wie ein Mantel, das dämpft die Angst. Sie teilen die Befürchtungen, es geht ihnen wie ihr. Plötzlich geht das grelle Scheinwerferlicht über ihnen an. Der Chorleiter hebt die Arme, alle atmen ein. Der erste Ton erfüllt den Saal, nimmt ihn ein: Gänsehaut!

Coco Hecht kam bereits im Alter von vier Jahren zum Chorgesang. Mittlerweile zählt die Abiturientin zum erlesenen Kreis des Landesjugendchors Hessen. Für sie ist Chorgesang nicht nur ein Hobby: „Mir gibt die Musik unheimlich Kraft etwas durchzustehen.“

Medizinische Studien belegen die positiven Effekte des Chorgesangs für die Gesundheit: Stress wird abgebaut, das Immunsystem gestärkt. „Musik ist wie Psychotherapie – ich vergesse alles um mich herum“, schwärmt Klaus Lochhas, er singt seit 31 Jahren im Chor. Als Polizeibeamter wird er oft mit gewaltigen Anforderungen konfrontiert. Der Chor ist ihm persönlich wichtig, um diese zu bewältigen. „Das Singen hat mich aus den Denkmustern rausgeholt.“ Während der Chorprobe müsse man sich konzentrieren, dies verschaffe Ablenkung. „Alle Anspannung ist weg, alle Mühen des Tages.“

Wenn Chorgesang Gesundheit und Glück verspricht, warum macht es dann nicht jeder? „Wir sind faul!“, sinniert Linda Horowitz in ihrem sympathischen amerikanischen Akzent. Die Dozentin für Chor und Orchester an der Akademie für Tonkunst in

Darmstadt verschränkt die Arme und schaut nachdenklich an die Zimmerdecke. „Durch die heutige kapitalistische Gesellschaft sind wir auf Konsum geprägt. Wir sitzen vor dem Computer und alles muss schnell gehen.“ Dabei sieht sie die Befriedigung in der Ausdauer: gemeinsam langfristig auf einen Auftritt, ein Ziel, das weit voraus liegt, hinarbeiten und auf den Erfolg warten. Nicht das schnelle Ergebnis zähle, sondern Fleiß und Disziplin. Diese Beobachtung wird schon bei Schülern deutlich. Claudia Puschl singt privat im überaus erfolgreichen Chor Vocalive, als Lehrerin ist sie in der Rolle der Chorleiterin. „Kinder wollen gefordert werden.“ Für die Schüler sei es wie eine Belohnung, wenn sie merken, „Ah, die Frau Puschl freut sich. Wir klingen gut.“

Das erste Stück des Abends ist gesungen. Coco und ihre Chorkollegen haben eine fehlerfreie Performance geliefert. Die Nervosität nimmt ab, die Konzentration bleibt. Die Show ist noch nicht vorbei.

Fleiß und Disziplin – der Schlüssel zum Wohlbefinden?

Gemeinsamer Erfolg, gemeinsam vom Publikum getragen werden, das ist der Lohn. Diesen gruppendynamischen Aspekt des Chorgesangs unterstreicht Axel Pfeiffer. Er leitet unter anderem den Landesjugendchor Hessen. In seiner Rolle strahlt er Präsenz und Autorität aus. Seine Aufgabe sieht er unter anderen darin, jedes Chormitglied im Rahmen der Probe zum konzentrierten Arbeiten zu bewegen. „Je intensiver die Chorarbeit, desto größer ist der Entspannungseffekt.“

Ein Chorleiter muss Leute begeistern können und „mit auf den Weg nehmen“, ist sich Peter Brünge von der KU Eichstätt sicher. Es sei notwendig, dass ein Chorleiter für die Sache brennt. „Chorsingen ist Herzenssache.“ Dementsprechend sei der persönliche Kontakt zum Chor wichtig.

Ein Dirigent müsse „den emotionalen Anker werfen“ und das Gefühl vermitteln können, „das ist eine schwierige Sache, aber



zusammen schaffen wir das. Das führt zu einem gemeinsamen, positiven Erfolgserlebnis“, erklärt der Professor für Musikpädagogik und Musikdidaktik. Es entstehe eine große Genugtuung, aufgrund der gemeinsam geleisteten Arbeit. Brüngers eigene Studien belegen zusätzlich, dass Chorsingen oft in der Jugend oder bereits im Kindesalter beginnt. „Im Durchschnitt singen Leute schon 20 Jahre im Chor.“

Die Rolle des Coolness-Faktors

Doch nicht jedes Kind wählt ausgerechnet Singen in einem Chor als Hobby. Dem Chorgesang haftet der verstaubte Ruf traditioneller Männerchöre und alter Volksliedern an. Jan Schumacher sieht außerdem noch einen anderen Grund für den mangelnden Coolness-Faktor: junge Leute hätten oft Angst, sich vor anderen mit ihrem ganz persönlichen Instrument, der eigenen Stimme, zu

blamieren. Singen vor und mit anderen koste erstmal Überwindung. Da sei es leicht vorzuziehen: Das ist uncool! „Wenn man die Scheu einmal überwunden hat, stellt man fest, wie viel einem das gibt“, resümiert Schumacher und strahlt. Der Dirigent hat nach eigener Aussage, schon auf fast jedem Kontinent der Welt mit Chören gearbeitet und einen entsprechenden Überblick der Chorszene. Das Bild wandle sich.

„Eine Renaissance ist unterwegs!“, auch Linda Horowitz beobachtet über Ihre 20-jährige Tätigkeit ein Wachstum. Viele junge Leute finden den Weg in einen Chor. „Ich denke, dass die Leute wieder vom Computer weg wollen, wieder selbst etwas machen.“

Cocos heutiger Auftritt ist vorüber. Sie hat ihre große Leidenschaft bereits lange im Chorgesang gefunden. Der Applaus war minutenlang. Das emotionale Chaos rund um einen Auftritt möchte sie nicht mehr missen.

Ihre Augen leuchten, die Wangen glühen und ihre Stimme überschlägt sich fast: „Singen ist wie Schokolade, man will immer mehr.“

Jasmin Krenzer

Medizinisch konnten die positiven Auswirkungen des aktiven Singens bereits im Rahmen wissenschaftlicher Studien nachgewiesen werden. Speichelproben von Chormitglieder belegen: Im Vergleich vor und nach einer Chorprobe, sank die Konzentration des Stresshormons Cortisol, der Wert des für die körpereigene Abwehr wichtigen Enzyms Immunglobulin A stieg an. Außerdem beschrieben die Probanden ihre Gefühlslage nach der Übungseinheit als subjektiv besser. Singen im Chor stärkt also tatsächlich Körper und Seele.

(Kreutz, Gunter et al.: Effects of choir singing or listening on secretory IgA, cortisol, and emotional state.)

TÜV für Klaviere und Flügel

Eine längst überfällige Notwendigkeit

Dass ein nicht unbedingt lebensnotwendiges Utensil – vor allem, wenn es mehr zur äußerlichen Zierde und überwiegend ungenutzt herumsteht – über viele Jahre in Sachen Pflege und Wartung vernachlässigt wird, mag für den „Normalverbraucher“ noch nachvollziehbar sein. Man steckt kein Geld in Dinge, die man für nicht notwendig hält. Dass in einem Großteil der privaten Domizile ein Klavierstimmer erst gerufen wird, wenn eine Taste klemmt oder ein musikalisch kompetenter Gast auf die Dringlichkeit hinweist, erlebt man tagtäglich.

In das KFZ hingegen wird brav Geld investiert – und zwar nicht unbedingt wenig. Natürlich hängt die öffentliche Sicherheit davon ab, Leben und Tod. Ein solches Privileg haben Klavier und Flügel leider nicht. Aber mal ganz ehrlich: wenn der TÜV und die Verkehrskontrollen nicht wären, wie viele Fahrzeuge mit erheblichen Mängeln würden wir auf den Straßen antreffen? Nicht auszudenken!

Vom Tatbestand der akustischen Körperverletzung im Falle verstimmter Instrumente mal abgesehen: Musikschüler, deren Gehör nicht durch Begabung oder entsprechende Schulung ein Alarmsignal gibt, wenn das Instrument verstimmt ist, sind auf die Einsicht der Eltern und die nachhaltige Kontrolle / Empfehlung ihrer Lehrer angewiesen, regelmäßig nachstimmen zu lassen – sofern nicht ein Servicevertrag mit einem professionellen Stimmerservice besteht. Der Kampf um die Einsicht, wie sehr verstimmte Instrumente das Gehör verderben, ist ein sehr harter und schwieriger Kampf, erschwert durch

Kollegen sowohl im Bereich der Musiklehrer als auch im Bereich der Chorleiter / Chorvorstände, die hier nicht selten mit einer verantwortungslosen Gleichgültigkeit und Abgestumpftheit Dinge hinnehmen, die ein Bilden des Gehörs und musikalische Mindestqualität von vorne herein ausschließen.

Ich selbst bin Klavierstimmer und Klavierlehrer im eigenen Institut. Ich habe aber auch schon Klaviere in staatlich geförderten Musikschulen gehört, an denen ich das Spiel und den Unterricht strikt verweigert hätte. Einmal spielte ein Schüler im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ an einem sehr alten Flügel, der offensichtlich mit viel Mühe so einigermaßen zurecht gestimmt worden war, aber erhebliche Intonationsmängel zeitigte. Hört die Jury so etwas nicht, oder will bzw. darf sie das nicht hören?

Desweiteren bin ich Chorleiter. In den von mir geleiteten Chören habe ich natürlich den Einfluss auf die Pflege der Instrumente – je nach Chorgattung mehr oder weniger erfolgreich. So fragte mich mal ein Vorsitzender im einfach strukturierten dörflichen Chor, warum das denn schon wieder gemacht werden solle, das Klavier (im öffentlichen Dorfgemeinschaftshaus mit wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeitswerten sowie Flachdach) sei doch erst vor einem Jahr gestimmt worden, warum ich denn nicht darauf aufpasse, dass es sich nicht nach einem Jahr schon wieder verstimmt. Nun, ich kann dann erklären, ob ich immer überzeugen kann, ist die andere Frage. Aber weit schlimmer: noch immer erlebe ich in 90% der Situationen, in denen ich bei einem anderen Ver-

ein gastiere, dass auf vorhergehende Anfragen meinerseits geantwortet wird: „Ja, wir haben ein Klavier, es ist ein gutes, es ist in Ordnung, und es ist auch gestimmt“. Dann komme ich hin und bin entsetzt. Dann frage ich mich natürlich, welche Chorleiter solche Vereine haben, wundere mich aber über die sog. „Intonation“ des Chores nicht mehr. Bei Kritik- oder Wertungssingen... erlebe ich sehr häufig exakt dasselbe, obwohl ein Sängerkreis mit Musikausschuss und Bundeschorleiter für die Veranstaltung zuständig ist. Hier wird also billigend in Kauf genommen, dass Laiensänger stundenlang unsaubere Töne ins Ohr gespielt bekommen und somit gehörbildnerisch verdorben werden. Wer kann so etwas verantworten?

Der Laie muss es nicht wissen. Und gerade deshalb muss er so etwas wie einen Verbraucherschutz haben. Dafür ist eine dem TÜV adäquate Einrichtung zur regelmäßigen Kontrolle von Klavieren und Flügeln unabdinglich, denn Schädigung des Gehörs ist Körperverletzung! Zumindest in öffentlichen Institutionen (Schulen, Musikschulen, Bürgerhäusern, Kirchen, Konzertsälen, Vereinslokalitäten, Bühnen...) muss diese Kontrolle Pflicht sein. Musiklehrer sollten in gleicher Weise verpflichtet und berechtigt sein, ihre Schüler bzw. Eltern diesbezüglich hinzuweisen und ggf. zu kontrollieren.

Kantor Michael Harry Poths –
Institut für musikalische Ausbildung



Chorleiterschule MARBURG

Hessischer Sängerbund e. V.

Thema:

**Weltmusik - „Vozes do Mundo“
(Stimmen der Erde)**

Datum: Samstag, 24. November 2012,
10.00 - 14.00 Uhr

Ort: Musizierhaus der Marburger Philipps-Universität im alten botanischen Garten (Zugang von der Johannes-Müller-Straße, Parken auf dem Parkplatz der Uni-Verwaltung, Einfahrt gegenüber Stadthalle, Biegenstraße)

Referent: Jean Kleeb, Marburg

Zielgruppe: Chorleiterinnen und Chorleiter, Lehrerinnen und Lehrer, interessierte Chormitglieder

Kursgebühr: 25 € incl. Notenkosten

Anmeldeschluss: 5. November 2012

Anmeldung:

Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes e. V., Mauerweg 25, 61440 Oberursel,
Tel. 06171-704972, Fax 06171-704974
HSB@hessischer-saengerbund.de
Information: Axel Pfeiffer,
Am Kirschenberg 30, 35394 Gießen
Tel. 0641-4809675, Fax 0641-4809677,
E-Mail chorpfeiffer@aol.com

Inhalt: In diesem Workshop werden wir Chorarrangements von ethnischer Musik aus allen Kontinenten kennen lernen, sie miteinander verbinden, Querverbindungen verstehen, Klangvorstellungen, Phrasierungen und Intonation des jeweiligen Stils ausprobieren und nicht zuletzt eine Brücke zur zeitgenössischen Chormusik schlagen. Wir werden lernen mit dem Klangfarbenspektrum der Welt-

5. Reading Session/Literaturbörse

musik umzugehen und erfahren, wie man Musik aus außereuropäischen Kulturen den Chorsängern schmackhaft machen kann.

Jede Musikkultur hat ein charakteristisches stimmliches Klangbild. So kann es z.B. bei der afrikanischen Chormusik körperlicher und kehliger klingen, im Gegensatz zur hüftbetonten Musik der Karibik. Ein Pygmäen-, Amazonas- oder Papuagesang kann mithilfe einer leichten Kopfstimme authentischer wirken, ein Balkanchorsatz oder ein persisches Volkslied braucht eher einen nasaleren Klang. Bei Gospels darf die Tiefe des Bauchklangs nicht fehlen und ein Bossa-Nova-Stück aus Brasilien verlangt rhythmische Leichtigkeit.

Wenn sie eingebettet in ihrer ursprünglichen Rhythmik und Harmonik sind, können diese oft einfachen Lieder ein faszinierendes Klangerlebnis für den Chorsänger hervorbringen.

Eine Auswahl der Stücke, die erarbeitet werden, einige davon sind im Chor Aktuell International (Gustav Bosse Verlag) zu finden:

Indigene Klänge:

Andeleli oboduo - Pygmäenlied
Gay u wane - Irokesen Indianer
'Tche Nane - trad. Amazonas - Brasilien
Ui ba ho - trad. Namibia
Abebe - trad. Papua Neu Guinea

Afro-Latin-Rhythmen:

Samba Lelê - trad. Brasilien
Peze Café - trad. Haiti
Baila Negra - trad. Kolumbien
Canto a lemanjá - J. Kleeb

Nordeuropa, Balkan und Asien:

Armo - trad. Finnland
Sto mi e milo - trad. Mazedonien
_ar planina - trad. Mazedonien
Dokhtare boyer Ahmadi - trad. Iran



Jean Kleeb wurde 1964 in Santo André/Brasilien geboren. An der Universität von São Paulo studierte er Schulmusik und Komposition.

Seit 1992 lebt er in Deutschland und arbeitet als Komponist, Chorleiter, Musikpädagoge, Pianist, Arrangeur und Stimmbildner. Jean Kleeb leitet unter anderem den Gospelchor Joy of Life der Kurhessischen Kantorei Marburg, den brasilianischen Chor Vozes do Brasil (Köln) und das Ensemble Quintethno.

Seine Arrangements und Kompositionen für Chor, Klavier und Ensembles erscheinen unter anderem in den Verlagen Bosse und Bärenreiter: „Chor aktuell International“, „Classic goes Jazz“, „Mozart goes Jazz“, „111 Hits für Kids im Chor“, „123 Songs für Kids im Chor“, „Baila Negra“ (ready to play), und „Combocom“ (Tango, El Condor pasa und Samba Salsa Son).

Darüber hinaus leitet Jean Kleeb regelmäßig Chorworkshops zum Thema Weltmusik für Chor.

Anmeldung zur 5. Reading Session/Literaturbörse an der Marburger Chorleiterschule

Name: _____ Anschrift: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Beruf: _____ Singstimme: _____

Verein/Einrichtung: _____

Hiermit melde ich mich zur 5. Reading Session/Literaturbörse an der Marburger Chorleiterschule am 24. November 2012 in Marburg verbindlich an. Die Teilnehmergebühr von 25 € habe ich bis 5.11. auf das Konto des Hessischen Sängerbundes, Raiba Oberursel, Kto-Nr. 469 483, BLZ 500 617 41, überwiesen. Die Anmeldung ist für beide Seiten verbindlich und wird nicht durch den Veranstalter bestätigt. Benachrichtigungen erfolgen nur bei Änderungen oder Absagen.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

ChoirTV.com:

Einzigartige Video-Community gestartet

Frisch, neu und kreativ – das ist ChoirTV.com, die brandneue Video-Community für Chorvideos im WorldWideWeb. Und ChoirTV.com ist mehr als nur eine weitere Internet-Plattform für Videos, es ist ein neuer virtueller Treffpunkt für Chöre aus der ganzen Welt.

Mit ChoirTV.com bietet sich der Chorge-meinschaft eine komplett neue Möglichkeit: Hier darf sich jeder mit seinem Video und seiner Story einer internationalen Szene präsentieren. In moderner Aufmachung bildet die Plattform den weltweiten Trend des Chorsingens ab und zeigt stets die neuesten und angesagtesten Clips aus der Welt der Chöre.

Die Sortierung nach Kategorien und themenbezogenen Channels macht die Orientierung einfach: Ob „A Cappella“, „Gospel & Spiritual“, „Contemporary“ oder „Chor 2.0“ und „Chöre im TV“ – hier findet jeder seinen Platz.

In der Community tauscht man sich aus, diskutiert, trifft sich in Gruppen und bewertet gegenseitig die Videos von Konzerten, Wettbewerbsauftritten oder aus dem täglichen Chorleben. So entstehen immer neue Impulse und es gibt hilfreiches Feedback von Gleichgesinnten.

Schon jetzt sind bekannte Dirigenten, Chöre und Komponisten begeistert und beteiligen sich mit eigenen Videos an der Seite. Mit dabei sind z. B. der amerikanische Komponist Eric Whitacre, der mit seinem Projekt des „Virtual Choir“ Millionen Menschen begeisterte oder auch der Filmemacher Michael Stillwater, der bereits einige Videos eingestellt hat.

Neue Beiträge hochladen kann jeder, die Bedienung ist einfach und nutzerfreundlich. So entsteht hier gemeinsam und unbegrenzt durch Zeit und Raum eine faszinierende Welt der Stimmen, getreu dem Motto von ChoirTV.com: Create the World of Voices!

Mit dem Launch von ChoirTV.com bringt INTERKULTUR erstmals die internationale Chorgemeinschaft in der virtuellen Welt noch näher zusammen. Schön auch für diesen Sommer: Die World Choir Games haben schon ihren eigenen „Channel“, der während der Veranstaltung regelmäßig aktuelle Videos zeigen wird. Überzeugen Sie sich selbst unter ChoirTV.com!

INTERKULTUR ist weltweit der führende Initiator und Veranstalter internationaler Chorwettbewerbe. Die global agierende Organisation hat seit ihrer Gründung vor

zwanzig Jahren bisher über 120 Wettbewerbe & Festivals für 5.800 Chöre mit 260.000 Sängerinnen und Sängern aus rund 100 Ländern durchgeführt. Die ehemals als „Chorolympiade“ bekannten World Choir Games finden alle zwei Jahre mit 20.000 Choristen auf unterschiedlichen Kontinenten statt. Nach Shaoxing in China werden die 7. World Choir Games 2012 in Cincinnati, USA ausgetragen und von Procter & Gamble als Official Presenting Sponsor gefördert. Städte wie Budapest, Rom und Wien sind seit vielen Jahren regelmäßig Gastgeber der verschiedenen Wettbewerbe von INTERKULTUR.

Informationen unter: ChoirTV.com Kontakt: Stefanie Vera Müller, press@interkultur.com

Haste Töne

Hier finden Sie in unregelmäßiger Reihenfolge Interessantes und Wissenswertes über Musik und Chorgesang

Singen im Chor vs. Singen im Projektchor

Singen im Chor heißt jahrelang mit den immer gleichen Leuten am gleichen Wochentag..

Singen im Projektchor, das ist schick.

Nehmen Sie das mit mir einmal genauer unter die Lupe? Denn beides hat Vor- und auch Nachteile. Es gibt inzwischen sogar einige Sangeswillige, die nur noch in Projektchören singen.

Sich nicht auf lange Zeit an eine Gruppe zu binden hat für einige Leute organisatorische Notwendigkeiten, Berufs- oder Privatleben sind manchmal nicht so planbar. Manch einer will sich aber prinzipiell Freiheit in jede Richtung bewahren. Nachteil hier ist stimmlicher und musikalischer Art: Tongebung hängt nun einmal an der Fitness vor allem der Stimm- und Atmungsmuskulatur und an deren Kondition. Musikalisch gesehen hängt

die Qualität des Instrumentes „Chor“ ganz wesentlich davon ab, dass alle Komponenten miteinander „verwachsen“, eine Einheit bilden. Das geht nur mithilfe von Zeit.

Dieses Argument gilt auch für Projektchöre allgemein, auch wenn alle Sänger fit sind.

Das Aufbau-Training findet bei regelmäßigem Probenbesuch wie von alleine statt. Die Sängerinnen und Sänger wachsen sozial wie musikalisch zusammen. Es bildet sich ein dieser Chor ganz eigener Klangcharakter heraus, der mit den Chorwerken mitgelernt wird, der Sicherheit und Stabilität gibt und dem „Instrument“ ein eigenes Profil. Dadurch ist der Chor weniger störungsanfällig, auch hinsichtlich der erlernten Intonation einzelner Töne oder der Akkorde. Mit diesem Profil und einer Auftritts-Routine ist manches leichter.

Aber der Jahreszyklus, die Verpflichtungen eines Vereins-Chores bringen es mit

sich, dass größere Werke oder thematisch gebundene Konzerte, Konzerte in großer Besetzung nicht in zeitlich dichter Folge erarbeitet werden können. Statt 2 Jahre mit Unterbrechungen an solchen Programmen zu arbeiten, oder um die Zahl der Ausführenden vorübergehend zu verändern, sind Projekte ein probates Mittel. Die Probenphasen sind anders kalkuliert und der Zeitraum ist überschaubar, mit den geplanten Konzerten definitiv abgeschlossen. Die Teilnahme an oder das Umsetzen von einem Projekt kann dazu beitragen Horizonte zu öffnen, Neues in das Altbewährte mit hinein zu nehmen.

Von Beidem das Gute mitnehmen heißt aber beide Seiten der Medaille in Kauf zu nehmen, auch den Aufwand - glücklich, wer's kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Andrea Hermes-Neumann

Veranstaltungsübersicht 2012

Hessischer Sängerbund e.V.

1. – 2. September

Chorstudio Ilbenstadt

15. September

Tag der Frauenstimme, Fulda

24. November

Reading Session

Veranstaltungsübersicht 2012

Chorjugend e.V.

1. September

Singen mit Kindern,

Herbst - Winter - Weihnachten, Aarbergen-Rückershausen

8. - 9. September

12. Chorstudio für Kids + Teens (6 - 15 Jahre), Marburg

22. September

Singen mit Kindern,

Körper - Atmung - Stimme, Raum Nidda

175 Jahre alt?

Im kommenden Jahr vor 175 Jahren fand in Frankfurt das „1. Allgemeine Deutsche Sängerfest“ statt. In Erinnerung daran stellt der Verband KulturRegion FrankfurtRheinMain im Zeitraum Mai bis Juni 2013 gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern unter das Motto Freies im Gesang.

Politische Freiheit, Gedankenfreiheit, das Befreiende des Singens und Weiteres, wenn Sie zu diesen Themenkreisen ein Programm haben, Chor oder Verein im Rhein-Main-Gebiet sind, vielleicht sogar ein größeres Jubiläum, vielleicht 175 Jahre alt sind, melden Sie doch Ihre Veranstaltung einfach an.

Für Anmeldung oder Rückfragen: magdalena.zeller@krfrm.de



Bitte diese Seite fotokopieren und an die Sängerinnen und Sänger verteilen

Perfekt Abgestimmt

Chorfeste im hr-fernsehen - präsentiert von Eva Lind & Marc Marshall
Seien Sie live dabei - als Zuschauer bei den TV-Aufzeichnungen

Chorfest der Weihnachtslieder am 15. November 2012, 20 Uhr
Chorfest der Evergreens am 17. November 2012

Ticketpreise 9,50 € inkl. RMV-Kombiticket

Kartenvorbestellung: Tel. 069 / 155 2000,

www.hr-ticketcenter.de und alle bekannten Vorverkaufsstellen

Veranstaltungsort: Stadthalle Stadtallendorf,

Bahnhofstr. 2, 35260 Stadtallendorf

Redaktionsschluss:

12. Sept. 2012

Einladung

18. August, 19 Uhr, Limburger Dom und 9. September, 20 Uhr, Hadamar Liebfrauenkirche, Camerata Musica und Cantabile Limburg

Info unter: www.cantabile-limburg.de

16. September, Frauenchor Bermissima, Jubiläumsfeier, Sängerkirche Bernbach

Info: bkleinod@t-online.de

Männerchor 1891 Somborn – Chorwettbewerb am 22. 9. 2012. Informationen: www.maennerchor-somborn.de

2. Dezember, Contrapunkt, Konzert „Our father in heaven“, Kirche St. Marien, Seligenstadt

Info: dagmar.hock@t-online.de

Chorworkshops in Fulda:

Weihnachtssingen 7. - 9. Dezember 2012.

Info: chorleiter@vokalensemble-intermezzo.de oder

bettina.schaaf@web.de

17. - 22. Mai 2013, Kammerchor-Wettbewerb Markt-oberdorf

Info: spflueger@modfestivals.org

29. September 2013, Chorwettbewerb Musica Sacra, GV Eintracht Steinbach e.V.

Info unter: www.eintracht-steinbach.de

Der Hessische Sängerbund gratuliert

65 JAHRE SINGT: Rudolf Basting, MGV Cäcilia 1878 Aulhausen



3. Oberhessisches Kinder- und Jugendchor-Festival



Die Bambinis bei ihrem Trommel-Lied-Vortrag (Dozent: Günter Werner)

BAD SALZHAUSEN (mü): Kinder und Jugendliche, die nicht nur fröhlich dahintröleren, sondern lyrisch singen, kämpferisch, berührend - und elbisch. Dozenten, die von ihren Schülern begeistert sind und umgekehrt, hochkarätige Sänger, die sich damit begnügen, das Vorprogramm für die Jugendpräsentation zu bestreiten. Großeltern, die ihr Herz für sämtliche Weltsprachen und avantgardistische Töne öffnen, weil es einfach so mitreißend ist, was da von der Bühne her kommt. Und ein Wettergott, der seinen Regeneinsatz ein ganzes Wochenende lang verschiebt und erst dann richtig loslegt, als der letzte Klang verstummt ist...

Das 3. Oberhessische Kinder- und Jugendchor-Festival in Bad Salzhausen hatte alles, was ein Großereignis braucht, um die Freude am Gesang hörbar, sichtbar und spürbar werden zu lassen. Vier Workshops für unterschiedliche Altersklassen, geleitet von hochkarätigen Dozenten, bot der Förderverein Kinder- und Jugendfestival Oberhessen e.V. unter seiner ersten Vorsitzenden Heike Leander diesmal auf 176 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von drei bis 22 Jahren aus dem Einzugsbereich des Niddatal-Sängerbundes und den umliegenden Sängerkreisen bezogen für drei Tage im Kurpark Quartier, begleitet von 30 Betreuern sowie zahlreichen Helfern aus ihren Heimat-Chören, die speziell an den Essensständen sowie beim Auf- und Abbau der Zelte und

Spielstationen im Kurpark Dienst taten. Die Logistik und die Organisation, vor Ort federführend in der Hand von Andreas Prasse, Wolfram Peppler, Matthias Walther und Frederick Eberhard, hat mittlerweile Tradition: Der Erste-Hilfe-Sevice funktionierte genauso ruhig und reibungslos wie die Begleitung bei den Spielen, das Wegwischen von ein paar Heimwehtränchen bei den Jüngsten, die Essensausgabe und das Anliefern von Waffelteig und fertigen Kuchen, die Beschallung, das EM-Public-Viewing am ersten und die Karaoke-Party am zweiten Abend, mitgetragen vom großzügig für das Festival geöffneten Kurhaushotel Bad Salzhausen.

Von Details wie der wechselseitigen Begeisterung zwischen Kindern, Jugendlichen und Dozenten, erfuhren Familien und interessierte Kurgäste am Sonntag bei der großen Abschlusspräsentation. Manches für das Flair dieses Festivals Bezeichnende war auch am Rande aufzuschnappen: „Komm mit, Mama, ich muss dir unser Zelt zeigen - und meine neue Freundin!“ „Und dann haben wir unsere Dozentin Sabine Spahn gefragt, ob sie nicht am Abend noch ein bisschen extra mit uns üben will, einfach so. Und das hat sie getan.“ „Hey, das letzte Lied müssen wir unbedingt den anderen zu Hause beibringen!“

Im „Vorprogramm“ der Jüngeren gastierten am Sonntag auf der Bühne im Kurpark zunächst die Älteren. Der junge Chor Con-

Takt unter der Leitung von Niddas Dekanatskirchenmusikerin Daniela Brinkmann beeindruckte durch anspruchsvolle, mit Leichtigkeit, Frische und Ausstrahlungsstärke vorgetragene Sätze: „Whisky in the Jar“ von Thin Lizzy wurde in spürbar angezogenem Tempo absolviert, die älteren Zuhörer kamen mit komplexen Variationen von „Wochenend‘ und Sonnenschein“ sowie „Wir machen Musik“ ebenso auf ihre Kosten wie die Jüngeren mit dem Dschungel-Song „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ und die Gospelfans mit „Pharao’s Blues“, das den israelitischen Auszug aus Ägypten zur Abwechslung einmal aus der (betrübnen) Perspektive des dortigen Großkönigs persifizierte.

Das personell dicht besetzte Vokalensemble „Junge Vocalisten“ unter Sabine Spahn hatte sich zunächst ganz eindeutig mehr den sanften Balladen verschrieben und erhielt reichlich Applaus für „Only Time“ von Enya, „Gabiella’s Song“ aus dem Chorfilm „Wie im Himmel“ und die mutige Einlage „Engel“ von Rammstein. Dass die Gruppe über jede Menge Swing und Selbstironie verfügt, bewies sie gekonnt mit Einsprengseln wie „Nur für dich“, „Komm, komm“ und zum Abschluss mit der fulminanten Pop-Nummer „Mama Lou“ von Les Humphries.

Als für den Anlass fast überdimensioniertes musikalisches Ereignis erwies sich der Auftritt des Kammerchores „Klangfarben“ aus Gießen. Das mehrfach beim Hessischen Chorwettbewerb mit dem ersten Preis der Kammerchorklasse ausgezeichnete Ensemble unter dem Landeskirchenmusikdirektor von Kurhessen-Waldeck, Uwe Maibaum, gewährte eindrucksvolle Einblicke in sein Programm „Die Geister, die ich rief“. Wer glaubte, das junge Publikum in den ersten Reihen sei mit den Dissonanzen, dem Sprechgesang und den akustischen Klangbildern moderner Musik überfordert, sah sich getäuscht: Gebannt hingen die Kinder- und Jugendlichen den Sängern an den Lippen, verfolgten atemlos den rasenden Sturzflug der Elfen in Vaughan Williams’ „Over Hill, over Dale“, die zerbrechlich-melancholische Klage des Maiglöckchenkönigs, die traditionell, aber ebenso sensibel intonierten Loreley-Sage (Friedrich Silcher) und die Geschichte vom „Feuerreiter“ und der brennenden Mühle (Eduard Mörike, in dämonisch-faszinierende Klangbilder gesetzt von Hugo Distler). Die Spannung der jungen Zuhörer löste sich lediglich für einen Moment, als die Sängerinnen in groteskem Spiel von Mimik, Gestik und Stimme den Hexentrank nach dem Rezept des zeitgenös-

sischen finnischen Komponisten Jaakko Mäntyjärvi anrichteten: „Double, double toil and trouble“. „Habt ihr alles notiert?“, fragte Ensembleleiter Maibaum scherzend in die vorderen Reihen hinein.

So viel anregender und innovativer gesanglicher Input wirkte ansteckend und forderte die eigene Präsentation geradezu heraus. Die Bambinis unter Günter Werner machten den Anfang und zeigten - vom Einzugstanz über das Spiel mit Klanghölzern und das Katzenlied - was sich mit Hilfe musikalischer Früherziehung schon in einem Workshop von eineinhalb Stunden erreichen lässt. Tosender Beifall belohnte die Kleinsten, während die 6- bis 9-Jährigen unter der Leitung von Annica Pfeiffer-Prasse die Bühne bezogen. Dass sie viel Spaß miteinander gehabt hatten, sah und hörte man: Das vom Konzept her stimmig ausgearbeitete und für die Kürze der Probenzeit sehr umfangreiche „tierische Repertoire“ der Gruppe umfasste unter anderem das fröhliche Lied von den „Drei Schweinen“, die es sich am Leine-Fluss gut gehen lassen, und dem italienischen Eselchen „Tinolaio“, das mit Klanghölzern bei seinem gemütlichen Zuckeltrab begleitet wurde. Überraschend stellten sich die Ansätze von Langsamkeit („Das Huhn muss ruh'n“), anrührender Lyrik („Weiße Majestät“, ein Schwanenlied mit ersten Ansätzen von Mehrstimmigkeit) und kämpferischer Solidarität mit den Tieren dar („Ich bin hier, sprach das Tier, Mensch verschwinde von hier“). Die Kinder zeigten sich auch hier, in Genres, die man ihnen (zu) selten zumutet, keineswegs überfordert, sondern begeistert.

Ganze Arbeit hatten die 9- bis 12-Jährigen um Helmut Vorschütz geleistet, ebenfalls ein reiches Repertoire erarbeitet und die musikalische Latte höher als üblich gelegt. Unter anderem riefen die Kinder mit einem bewegendem „Dona nobis pacem - Peace to the world“ und sprechenden Gesten zum Frieden in der Welt auf, bedauerten dann die gejagten Hasen „Zwischen Berg und tiefem Tal“, um sie alsbald auferstehen zu lassen. Als Publikumsrenner entpuppte sich „Yakanaka vangheri - Praise the Lord all together“,



Die Jugendlichen beim Vortrag von „May it be“ von Enya aus: „Herr der Ringe

ein Spiritual aus Südafrika, bei dem der Dozent den Solistenpart übernahm, die tanzende Kindergruppe den Chor.

Abwechselnd für andächtige Stille im Publikum, dann wieder für Heiterkeit sorgte die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen um Sabine Spahn und die spontan zum Dozententeam gestoßene Daniela Brinkmann. Deren Einsatz war nicht zuletzt deshalb notwendig geworden, weil man - erstmalig auf diesem Festival - auch einige interessierte Sänger im Jugendalter begrüßen konnte, die Sabine Spahn betreute, und nicht nur, wie sonst, erfahrene Tenöre und Bässe aus Erwachsenenchören hinzuziehen musste. Die bitter-süße Romantik von „May it be“ (Enya, aus „Herr der Ringe“, teilweise in der von Tolkien künstlich erschaffenen „Elbensprache“) und „Only Time“ (ebenfalls Enya) kontrastierte wirkungsvoll mit dem rhythmisch akzentuierten A-Capella-Song „Red, red Rose“, dem schonungslosen

„Heut' ist der Tag“ (über ein erstes Date ohne Happy-End, dafür mit brennenden Tischen), dem unsterblichen „Da doo run run run“ und schließlich dem witzigen „Mädchen, lach doch mal“ der Wise Guys - eine Sternstunde für die singenden Jungs.

Während der Wettergott den Taktstock für ein Regenquartett hob, rief Heike Leander die Dozenten auf die Bühne, übergab Präsenten und fand herzliche Dankesworte für alle Beteiligten und die Sponsoren sowie ganz ausdrücklich an die Adresse von Niddas Erstem Stadtrat Reimund Becker: „Was das Oberhessische Kinder- und Jugendchor-Festival hier an Engagement und Unterstützung erfährt - das müssen andere Städte erst einmal nachmachen.“

Sängerkreis Main-Taunus | Bad Soden-Neuenhain

Geistliches Konzert auf ausgezeichnetem Niveau

Am 18. März 2012 fand in der katholischen Kirche „Maria Hilf“ in Bad Soden-Neuenhain das sechste geistliche Konzert des Sängerkreises Main-Taunus statt, an dem 19 Chöre aus 16 Kreisvereinen mitwirkten.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Sängerkreises, Herrn Franz Lugert und den einleitenden Worten der Gemeindefereferentin der Pfarrgemeinde, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum fei-

ert, Frau Catrin Lerch, eröffnete der Männerchor der Apollo 1843 Neuenhain unter der Leitung von Hans Peter Jung mit den beiden Chorvorträgen „Herr schenk den Frieden“ aus „Macht des Schicksals“ von Giuseppe Verdi und „Wo die Liebe lebt“ von Otto Groll das Konzert. Als Solist wusste Walter Becker zu überzeugen. Im Anschluss begrüßte der Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Bad Soden, Herr Karl Thumser die Sängerinnen,

Sänger und Gäste und wünschte dem Konzert einen erfolgreichen Verlauf. Anschließend wußte der Frauenchor Cantabile Hattersheim unter der Leitung von T. Karklisyki mit „Pie Jesu“ von Andrew Lloyd Webber und „Conquest of Paradise“ in der Bearbeitung von Hugo Köhler zu überzeugen. Auch die beiden Solistinnen Alexandra Gutberlet und Margaret Staudinger wurden für ihre Solopartien mit großem Beifall belohnt.

Anspruchsvolles und Schönes hatte der gemischte Chor der Svvgg 1868 Weilbach, unter der Leitung von Sabine Theobald mitgebracht: „May it be a sweet sound“ von Laurie Klein und „Die Rose“ von Amanda Mc Broom und einem „Traditional“ aus Irland.

In eindrucksvoller Art präsentierte sich anschließend der Männerchor des Taunusliederzweig 1875 Altenhain unter der Leitung von Wolfgang Weiß mit „Alta trinita beata“ von Hans Lingerhand und „Ave Maria“ von Anton Bruckner. Mit einem beschwingten Eingang durch den Mittelgang der Kirche setzte der Gemischte Chor der Svvgg 1879 Okrifel mit Wolfgang Gatscher als Dirigent das Konzert fort. Das Publikum spendete dem Chor für die beiden Liedvorträge „Tebje Pojem“ von Dimitrij Bortnjanskij und „Jubilate Deo“ von Wolfgang Amadeus Mozart lang anhaltenden Beifall. Dass bei dem Ldkr Eintracht Eddersheim hervorragende Arbeit im Chor geleistet wird, bewiesen die Sängerninnen und Sänger des gemischten Chor mit „Willkommen zur Stunde“ von Lorenz Maierhofer, „Meine Seele ist stille in Dir“ von K. Heizmann und „Geh aus mein Herz und suche Freud“ von Paul Gerhardt, ebenso wie der Gospelchor mit „Soon an vers soon“ von A. Crouch und „Come on let's sing“ von Tore W.Aas. Beide Chöre stehen unter der Leitung von Holger Schütz. Den Abschluss des ersten Teil des Konzerts gestalteten der Frauenchor der Chorvereinigung 1864 Fischbach mit „Gebet der Agathe“ von Carl Maria v. Weber, „Laß mich, mit Freuden“ aus der Oper „Rinaldo“ von Georg Friedrich Händel, sowie „This world is not my home“ im Satz von Walter

Michael Klepper, sowie der Gospelchor der Chorvereinigung Fischbach, beide unter der Leitung von Alina Christ. Klepper, mit „Give thanks“ von Henry Smith, „Free at last“ von Jester Hairston und „Lift up your eyes“ von Linda Lee Johnson.

Mit „Wirf Dein Anligen auf den Herrn“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und „Lobet den Herrn der Welt“ von Henry Purcell eröffnet der gemischte Chor des Sängerbund 1847 Flörsheim unter der Leitung von Solveig Wagner den zweiten Teil des Konzerts. Mit „Selig sind, die Verfolgung leiden“ von Wilhelm Kienzl und „Alta trinita beata“ im Satz von Hans Schlaud stellte die Singegemeinschaft MGv 1998 Fischbach/Svvgg Alemania Concordia 1874 Ruppertshain, mit Manfred Krissel als Dirigent ihr musikalisches Können unter Beweis. Im Anschluß wurde die Singegemeinschaft MGv 1873 Niedernhausen/MGV Niederseelbach, auch unter der Leitung von Manfred Krissel, für „Domine, misere nobis“ von Jens Röth und „Still ruht der See“ im Satz von Heinrich Pfeil mit reichlich Applaus belohnt. Ebenso der Solobeitrag von Arthur Brand (Tenor). Clarice Diniz Ferreira leite den Frauenchor des Ldkr 1873 Münster. Im vollendet schönen Frauenchorklang hörte man „Ave verum Corpus“ von Wolfgang Amadeus Mozart und „Laudamus Te“ von D. Eshelman. Lang anhaltenden Beifall erhielt anschließend der Frauenchor des Sängerbundes 1851 Vockenhausen unter der Leitung von Solveig Wagner für „Singt hallelujah“ von Alfons Burkhardt und „Kum ba yah my Lord“ von Otto. Groll.

Anschließend nahmen die leistungsstarken Chöre der Brüderlichkeit 1873 Neuenhain im Altarraum Aufstellung. Zuerst der Männerchor mit „Vineta“ von J. Heim, dann erklang in wunderbarer Harmonie vom Frauenchor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ von Joseph Haydn und abschließend der ausdrucksvolle gemischte Chor mit „Dir Herr, wollen wir singen“ von Franz-Josef Otten und „Licht des Lebens“ von Pasquale Tibaut. Den krönenden Abschluss des inhaltsreichen Kirchenkonzerts bildete der Männerchor Frohsinn 1892 Diedenbergen mit dem russischen Kirchengesang „Tebe Moem“ von Dimitrij Bortnanskij, „Die Rose“ von Amanda Mc Broom und dem Spritual „I want to go to Heaven“ von Winfried Siegler-Legel.

Die Zuhörer, die bis zum Schluss geblieben sind, spendeten noch einmal reichlich Beifall. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ von Paul Gerhardt, auf der Orgel von Manfred Krissel begleitet, ging ein wunderschönes Kirchenkonzert, moderiert von Jürgen Lugert und Hans Dieter Höhn, zu Ende. Herr Höhn bedankte sich bei allen Mitwirkenden, sowie bei den Helferinnen und Helfern des Gesangsverein Apollo Neuenhain, die für das leibliche Wohl der Sängerninnen, Sänger und Besucher sorgten. Statt eines Eintritt wurde auch in diesem Jahr wieder um eine Spende gebeten, die für die Restaurierung des Hochaltars der katholischen Kirche Maria Hilf bestimmt war. Zum Schluss warb Herr Höhn noch für das nächste geistliche Konzert, das am 17. März 2013 in der katholischen Kirche Hl. Dreifaltigkeit in Kelkheim-Fischbach stattfinden soll.

Hans Dieter Höhn

Chorleiterbörse

Erfahrener Chorleiter kann noch einen Chor übernehmen. Nur donnerstags, Kreis Darmstadt (bis etwa 30 km). Tel. 06154-8556

Gemischter Chor im Raum Fulda sucht ab sofort Dirigenten/Dirigentin. Wir singen gern altes Liedgut, sind aber offen für neues. Auch singen wir gern in Gottesdiensten. Probetag ist Donnerstag. Chiffre „Dico“, mail an chorspiegel@hessischer-saengerbund.de

Gemischter Chor „Frohsinn Mönstadt“ sucht dringend einen neuen Chorleiter für donnerstags 20:00 - 22:00 Uhr. Die Proben finden jeden Donnerstag im Dorfgemeinschaftshaus Mönstadt in 61279 Grävenwiesbach statt. Ansprechpartner: 1. Vorsitzender Frank Dimanski: 06472-62105 oder 2. Vorsitzende Gabi Kömpel: 06086-971644

„Energetische Dirigentin“ nimmt noch einen zielstrebigem Chor. Schwerpunkte sind Moderne- Pop-Gospel aber auch deutschsprachige Lieder (von Paul Linke bis Hanne Haller usw. keine Klassik). Als Gesangsdozentin für Klassik und Musicals setze ich dies gerne bei meinen Chören um. Gerne auch Chorerweiterung durch Projekte. Zuverlässigkeit in Sachen Auftritten ist gegeben. Raum GG, DA, Kontakt unter, 0163/6162911 oder info@bellacantare.de

Erfahrene Chorleiterin, Diplom-Chorleitung, Klaviersolo, kann noch einen Chor im Raum MTK, Frankfurt und Wiesbaden übernehmen. Kontakt: Mob. 017662859735.

Chorleiterin / Chorleiter gesucht – Gemischter 4-Stimmiger Chor (25 Stimmen stark) aus Egelsbach nördlich Darmstadt sucht neue/n Chorleiter/in für donnerstags 20 bis 22 Uhr. Unsere Vorliebe ist die gute Mischung aus internationalem Pop und Rock bis Madrigal und Klassik. Wir sind ein Laienchor mit Spass am Singen, sind aber durchaus interessiert auch schwierigere Stücke anzupacken. Integration neuer Chormitglieder ist für uns ebenso wichtig wie chorische Weiterentwicklung. Über uns: next-generation99.de. Kontakt: elfi.westphal@gmx.de

Nachruf

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

Walter Lotz



Walter Lotz war 60 Jahre aktives Mitglied unseres Vereins. 39 Jahre gehörte er dem Vorstand an, davon 23 Jahre als 2. Vorsitzender und 16 Jahre als 1. Vorsitzender. Er

hat sich in dieser Zeit in außergewöhnlicher Weise für die Belange unseres Vereins und des Chorgesangs engagiert.

Walter Lotz verstarb am 18.05.2012, im 78. Lebensjahr. Wir verlieren mit ihm einen lebenswerten Menschen und hilfsbereiten Freund.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Gesangsverein „Cäcilia 1838“ Lich e.V.

Tolle Nacht der jungen Chöre

SurpriSing Chor 2002 Darmstadt feiert 10. Geburtstag



Frühzeitig hatte SurpriSing bereits im vergangenen Jahr zu seiner Jubiläumsveranstaltung eingeladen und konnte sich schon bald über die Zusage vieler Jazz- und Popchöre freuen. Am Samstag, den 21. April war es dann so weit! 14 Gastchöre aus der näheren und weiteren Umgebung boten ein hervorragendes, kurzweiliges und äußerst beeindruckendes sechsstündiges Programm moderner Chormusik. Ein musikalisches Chor-Ereignis dieser Größe und Qualität konnte man im Raum Darmstadt bisher noch nicht erleben. Bis zu 800 Gäste und Mitwirkende genossen einen langen Abend mit erstklassigem Chorgesang in angenehmer, entspannter und zugleich heiterer Atmosphäre.

Musikalisch begrüßt wurden die Gäste vom Gastgeber SurpriSing mit „All Night Long“ von Lionel Richie. Heike Steinmetz, die den Festabend gemeinsam mit Kerstin Mertz moderierte, freute sich über einen bereits um 18 Uhr sehr gut gefüllten Saal und lud alle Besucher zu einer außergewöhnlichen Geburtstags-Party ein. Unter der Leitung von Alexander Franz präsentierte SurpriSing noch die Stücke „Run“ und „Rosanna“. Im Anschluss daran traten nacheinander die Gastchöre auf, die jeweils in einem 20 Minuten Block den begeisterten Zuhörern einen Auszug aus ihrem breit gefächerten Repertoire boten. Als erstes sangen „Voices@Merck“ unter der Leitung von Katja Blumenhein und „Vox Musicae Oberhöchstadt“ mit ihrer Dirigentin Bettina Kaspar. Den Organisatoren war es wichtig, dass jeder Chor seinen Vortrag in Konzertatmosphäre absolvieren konnte, um so dem Chor und den Zuhörern ein optimales Klangerlebnis zu bieten. Es folgten die beiden Jugendchöre aus Da.-Wixhausen „Just Amasing“

und „Be Choired“ unter der Leitung von Alexander Franz mit ihren peppigen Songs.

SurpriSing freute sich an diesem Abend auch über zahlreiche Ehrengäste, die von Moderatorin Heike Steinmetz herzlich begrüßt wurden: der erste Vorsitzende der Hessischen Chorjugend Michael Gerheim, der Schatzmeister des Hessischen Sängerbundes und der Hessischen Chorjugend Werner Schupp, die Frauenreferentin des Hess. Sängerbundes Andrea Hermes-Neumann, der Bundeschorleiter der Hess. Chorjugend Jochen Stankewitz, der Bundeschorleiter des Hess. Sängerbundes Axel Pfeiffer, der erst Vorsitzende des Sängerkreises Darmstadt-Stadt Helmut Dörmer sowie der Kreischorleiter des Sängerkreises Darmstadt-Stadt Harald Sinner.

Im Programm folgten die Auftritte der Chöre „Voice“ Gräfenhausen unter der Leitung von Ursula Olschina und „Onomatopoeikon“ mit ihrem Dirigenten Gerald Ssebudde.

Jedem Chor gelang es an diesem Abend auf seine ganz eigene Weise, das Publikum zu fesseln und zu faszinieren. Immer wieder erklangen nach den Vorträgen euphorischer Beifall und begeisterte Zurufe. So auch beim „Hessischen Landesjugendchor“, der als nächster die Bühne betrat und unter der Leitung seines Dirigenten Axel Pfeiffer die Gäste im Saal mit seinen Vorträgen begeisterte. An dieser Stelle sei erwähnt, dass acht Sängerrinnen und Sänger des Landesjugendchores auch aktive Mitglieder von SurpriSing sind!

Während der ganzen Veranstaltung war für die Gäste und die Mitwirkenden, die zum Teil einen langen Anfahrtsweg hatten, bestens gesorgt. Leckere Speisen und ein vielseitiges Getränkeangebot wurden von einem freundlichen und flinken Catering-Team bis in die Nacht hinein serviert.

Aus der Nachbargemeinde Weiterstadt war „Expression 88“ mit seinem Dirigenten Wolfgang Diefenbach zu Gast. Und auch „PopChor Erlensee“ unter der Leitung von Ralf Emge war der Einladung zur Chor-Nacht in Wixhausen gefolgt. Beim Studieren der Programmfolge sorgte der Name des Dirigenten von „Uccelli di Canto“ aus Langenselbold und „Sound Unlimited“ aus Alzenau bei vielen Gästen für Verwunderung. Man konnte lesen, dass Alexander Franz beide Chöre leitete. Handelte es sich hierbei vielleicht um einen Druckfehler??? Nein, es war alles korrekt aufgelistet. An diesem Abend standen wirklich zwei Chorleiter mit dem gleichen Namen auf der Bühne. Aber bei diesem einen Auftritt soll es nicht bleiben! Es ist ein gemeinsames Konzert mit beiden Chorleitern und ihren Chören in Planung.

Nach den Auftritten von „Young Voices“ Mittenaar unter der Leitung von Jochen Stankewitz und den „Soundbrothers“ Erlensee mit ihrem Dirigenten Ralf Emge rundete der Chor „VocAlive“ aus Griesheim (Deutscher Meister 2010 in Dortmund), Chorleiterin Stephanie Miceli, mit seinen anspruchsvollen und excellent vorgetragenen Chorsätzen das Programm des Abends vollendet ab.

Zum großen Finale versammelten sich ca. 250 Sängerrinnen und Sänger auf und vor der Bühne, um gemeinsam unter der Leitung von Alexander Franz (Chorleiter SurpriSing) das „Hallelujah“ von Leonard Cohen anzustimmen. Mit lang anhaltendem, tobendem Schlussapplaus bedankte sich das begeisterte Publikum für diesen außergewöhnlichen Konzertabend, an dem über 55 Chorsätze, wie zum Beispiel „So soll es sein, so soll es bleiben“, „Car Wash“, „Die perfekte Welle“, „The Shoop Shoop Song“, „Maroon 5 In Concert“, „Mambo“, „Haleluja, Glory And Salvation“, „Loch Lomond“, „It's Raining Man“, „Soon Ah Will Be Done“, „Showtime“, „Engel“, „Let Me Entertain You“, „Come Fly With Me“, „What A Wonderful World“, „Der Mann, der sich Kolumbus nannt“, „Die Gedanken sind frei“ und „For Every Mountain“ vorgetragen wurden.

Karlheinz Eichenauer, Vorsitzender von SurpriSing, überreichte mit seinem Team Stephan Kunze und Anke Schocke jedem Chor und jedem Dirigenten als Dankeschön ein außergewöhnliches Weinpräsent.

Schwein gehabt - Turbulenz auf dem Bauernhof - Einfach tierisch gut!



Der Gesangsverein Germania 1895 e.V. Klein-Welzheim hatte mit seinem 38 köpfigen Kinder- und Jugendchor zu einem rasanten Musical eingeladen. Gefolgt sind diesem mehr als 400 große und kleine Zuschauer, die in eine idyllische Bauernhofszenerie entführt wurden. Neben traumhaften in Eigenarbeit angefertigten Tierkostümen konnte auch das perfekte Bühnenbild überzeugen. Sowohl die Solosänger, als auch der gesamte Chor mit Akteuren zwischen 4 und 14 Jahren verzauberten das Publikum und zeigten, dass Singen riesigen Spaß macht.

Die Tiere erleben fröhliche Tage auf dem Bauernhof. Wie bei den Menschen haben einige ihre Eigenarten: Da gibt es den tollpatschigen, aber gutmütigen Esel, die rasante Ziege, das aufgeregt-besorgte Problemhuhn, einen Zauberhund, eine Katze auf Mäusediät, königlich stolzierende Gänse, das wichtige Schaf und die vor sich hin grasende Kuh. Es könnte alles so harmonisch sein, wäre da nicht der Außenseiter Piggy, das Parfümschwein, der Liebling des Bauern. Der Bauer verwöhnt Piggy mit vielen Leckereien, natürlich nicht ohne Hintergedanken. Die

anderen Tiere haben dieses Schwein echt gefressen. Die frisch geschlüpften Küken jagen lieber die frechen Würmer, als mit der Supersau zu spielen. Die Mäuse tanzen vergnügt und toben durch das Stroh und die Ochsen, na die boxen. Das dicke Ende droht. Je mehr der Bauer seinen eingebildeten Liebling verwöhnt und mit Süßkram mästet, desto heftiger werden die Warnungen der klugen Tiere. Sie ahnen, was kommen wird: Der Metzger tritt auch prompt auf, um sich seine leckeren Koteletts und Eisbeine von Piggy zu holen. In letzter Not retten die anderen Tiere solidarisch die überhebliche gemästete Sau.

Ein Musical, das durch die abwechslungsreiche Musik zum Mitsingen und durch die Texte zum Nachdenken anregt: „Wir alle sind verschieden“ heißt es im Song der Freunde, doch gemeinsam sind alle stark. „Es war super und einfach tierisch gut“, freute sich die kleine Maus Nele am Ende des Musicals. Alle Mitwirkenden waren sich einig: „Nach diesem riesigen Erfolg, starten wir in jedem Fall das nächste Projekt - besonders in einem so tollen Team von Kindern, Eltern und engagierten Vereinsmitgliedern“.

Schlagernacht mit pffiffiger Moderation

*Gelungene Werbung für den Chorgesang in Busenborn -
Liederabend in zünftigem Rahmen - Von Freddy Quinn bis Abba*

Busenborn (em). „Chorgesang lebt und hat auch der jüngeren Generation etwas zu bieten“. Nach dieser Maxime betrieb der Gemischte Chor Eintracht Busenborn Werbung um neue Aktive. Übereinstimmend mit Chorleiter Werner Schmidt organisierte man ein Schlagerprojekt, welches dem Verein fünf neue Sängerinnen und Sänger einbrachte und zugleich die Anregung für einen Liederabend der besonderen Art gab.

Unter dem Motto „Schlagernacht der Chöre“ gewann man drei mitgestaltende Gruppen: den Gemischten Chor „Frohsinn“ Betzenrod, geleitet von Dekanatskirchenmusiker Kiwon Lee, die „Steigertaler“ aus Zahmen, diesmal von Irene Ruppel dirigiert, und

den Gemischten Chor 1878 Burkhardt. Erst vor wenigen Monaten hat der junge Chorleiter Philipp Langstroff dort sein Amt angetreten. Die Busenborner Halle der Jagdgenossenschaft, mit Strohmatte und Birkenbäumchen geschmückt, war zünftiger Rahmen, daneben stand ein Verpflegungszelt.

Tatsächlich war der große Raum auch bald gefüllt und der Vorsitzende des Gastgeberchors, Hans Wagner, freute sich über das Interesse an der Schlagernacht. Teils wurden die Chorstücke A Capella vorgetragen, teils mit dem Keyboard begleitet. Werner Schmidts pffiffige Moderation mit eingestreutem Mini-Schlager-Oiuz war ein Stimmungsmoment. Schon sangen die Busenborner

„Heimweh“, das bei den Älteren im Raum nostalgische Erinnerungen an Freddy Quinns Erfolgshit von 1973 aufkommen ließ. „Keine Angst vor Kitsch“ hätte man die zwei folgenden Titel überschreiben können: Drafi Deutschers „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und „Rote Lippen soll man küssen“, einst von Cliff Richard in die Zuhörerohren und -herzen gesungen.

Die Burkhardtser setzten auf den Spannungsbogen von Amüsement bis Melancholie. Dem unverzichtbaren „Kleinen grünen Kaktus“ der Comedian Harmonists folgte „Butterfly“ und dann das sehnsüchtige „Country roads“. Der suggestive Liedvortrag war Beweis, das man auch mit einem Folk-

... Unsere Chöre berichten ... Unsere Chöre berichten ... Unsere Chöre berichten ...

Titel in einem Schlagerkonzert das Publikum begeistern kann.

Quer durchs Genre sangen sich die Betzenröder. Auf „So lang man Träume noch leben kann“ folgte das frisch-beschwingte „Wochenend und Sonnenschein“, dann aus der Ballermann-Schublade „Schatzi, schenk mir ein Foto“ und schließlich als Rückgriff auf DJ Ötzi „Ein Stern, der deinen Namen trägt“.

Auch die Zahmener, in unserer Region gar nicht so bekannt, erwiesen sich als leistungsstarker Chor und hatten eigens vor dem Liederabend Kiwon Lee um eine Übungsstunde mit Instrumentalbegleitung gewissermaßen als Feinschliff gebeten. Nach „Sing mit mir“ kam das heiter-verliebte „In Verona“ und Peter Maffays „Über sieben Brücken musst du gehen“.

Für 25 Jahre aktive Sängertätigkeit konnte dann der Vorsitzende Marga Schäfer mit der Ehrennadel des Deutschen Chorverbandes auszeichnen und zugleich hervorheben, dass die Michelbacherin auch im Winter den Weg zur abendlichen Probe im Nachbarort nicht scheut.

Die Burkhardser setzten mit dem Fats Domino-Titel „I'm walking“ wieder kräftig Nostalgiegefühle frei, gefolgt von Lorenz Maierhofers „Weit weit weg“ und von Leonhard Cohens „Halleluja“. Das Publikum war längst im Bann der bunten Folge und immer begeisterter kam zwischen den Titeln der Beifall auf. Mit „Der Löwe schläft heut' Nacht“ schafften es die Busenborner, einen Hauch Dschungelwildnis heraufzubeschwören. Nach Udo Jürgens „Griechischer Wein“

und dem heiteren „Der Teufel hat den Schnaps gemacht“ waren wieder die „Steigertaler“ an der Reihe, die auf solche Erfolgskompositionen wie „Amazing grace“ und „One moment in time“ setzten. Mit drei mitreißend gesungenen „Abba“-Titeln versetzten die Betzenröder ihr Publikum in die 70er Jahre zurück, ehe die Gastgeber mit einem letzten Block den Bogen von den „Beach Boys“ zu „Abba“ spannten.

Fazit: Keine „große Chormusik“, aber Titel mit Rhythmus und Emotionalität, die das Publikum mitrissen, denn gemeinsam sangen alle noch bis zum späten Abend weiter.

Pressebericht: Kreis-Anzeiger

Sängerkreis Groß-Gerau | Ferienspiele Riedstadt

Fröhliches Ferien-Singen mit Kindern in Riedstadt

„Wird hier jetzt etwas erzählt?“ Mit dieser Frage kam eines der Kinder in den Raum. Welche Überraschung wartete auf die Teilnehmer, wurde hier gerätselt. Es war ein bunter Singnachmittag, der als Teil von Ferienspielen am 11. Juli 2012 für Erst- bis Drittklässler in Leeheim (Riedstadt) im Kreis Groß-Gerau angeboten wurde. Kreisjugendchorleiter Markus Braun gestaltete das nachmittägliche Programm in der Kultur- und Sporthalle. Er begrüßte die Kinder mit einem munteren englischen Begrüßungskanon („Hello, how are you“), der von fröhlichem Winken und Händeschütteln begleitet wurde. Unterstützt wurde er durch die einfühlsame Klavierbegleitung von Ulrike Braun. Es folgte der zum Anlass passende „Ferien-Song“, der trotz seines Titels lehrreich war: es musste mit Unterstützung der Finger gezählt und mit Hilfe eines auf bunten Blättern verteilten Alphabets buchstabiert werden. Bei diesem Lied kamen die Kinder so richtig in Schwung. In drei humorvollen Liedern ging es um Tiere: einen kleinen grünen Frosch, einen Zirkus-Floh und ein Huhn mit seinem Gummibaum. Durch eine bunte Beamerpräsentation wurden die Tiere heiter illustriert. Auch bei den anderen Liedern gab es immer wieder auflockernde, motivierende Bilder oder Textbausteine an der Wand zu sehen. Zur Abwechslung wurde der Musik auch einmal einfach nur „gelauscht“: zum Lied „Ich brauche kein Orchester“ hörten sich die Kinder zunächst mit großer Aufmerksamkeit eine CD mit der Einspielung eines Kinderchores an, bevor sie es selber mit

vielen Bewegungsgesten, großer Lebhaftigkeit und Freude sangen.

Die Zeit beim Ferien-Singen verging wie im Flug. Markus Braun verabschiedete die Kinder mit einem Abschiedslied in verschiedenen Sprachen.

Eine lohnenswerte Veranstaltung, die viele unterschiedliche Kinder erreicht hat: Kinder, die den Spaß am Singen bereits hörbar entdeckt haben und andere, die das gemeinsame Singen mit abwechslungsreichen Liedern und viel Bewegung für sich einmal ausprobieren konnten.

Rike Schnitker



Ein musikalischer Genuss

Stehende Ovationen bei der zweiten Auflage des Langenselbolder Chorfestivals

Langenselbold. Bereits bei seiner zweiten Auflage heimste das noch recht frisch ins Leben gerufene Langenselbolder Chorfestival einen grandiosen Erfolg ein. Wer sich am Samstagabend gegen Fußball und Eurovision im Fernsehen und für Chormusik entschieden hatte, erlebte in der bestens besuchten Klosterberghalle einen Kunstgenuss, den der Gastgeber, das Chorforum Eintracht Langenselbold, und vor allem auch die Gäste aus Österreich bereiteten.

Der Kärntner Landesjugendchor überzeugte mit seiner musikalisch hochkarätigen und frischen Darbietung nicht nur Musikkenner, sondern zog auch jene in seinen Bann, die mit Chormusik bisher vielleicht gar nicht so viel anzufangen wussten. Das Konzert „A capella international“ bildete den Abschluss des Chorfestivals, bei dem sich ein Wochenende lang mit Aufführungen und Workshops alles um den Gesang drehte.

Zur Eröffnung gab das Chorforum Eintracht Langenselbold eine sehr ansprechende Kostprobe reger Chorarbeit unter seinem Leiter Hubert-Thorwald Reuter. Darunter erklangen geistliche Werke, etwa das barocke „Cantate Domino“ von Hans Leo Hassler, das der Chor mit weicher Abphrasierung und einem vollen, warmen Klang feierlich und ausdrucksvoll interpretierte, aber auch weltliche Lieder, wie das spanische „Un poquito cantas“, dessen Soloparts der Chor mit rhythmischen Silben untermalte. Scherzhaft inter-

pretierten die Sängerinnen und Sänger den ironischen Text von Max Regers „Gruß“ und stellten bei den eingeschobenen chromatischen Wendungen ihre Intonationssicherheit unter Beweis. Sehr schön dargeboten war auch der zwölfstimmige Kanon „Come with me“ mit drei unterschiedlich stark besetzten Stimmeneinteilungen.

Den Abgang der Eintracht Langenselbold und den gleichzeitigen Auftritt des Landesjugendchors gestalteten die beiden Chöre mit einem gemeinsam gesungenen Kärntner Volkslied und vollführten damit quasi lückenlos den Auftrittswchsel im Saal. Der Kärntner Landesjugendchor ist ein reiner Auswahlchor mit Teilnehmern im Alter von 15 bis 26 Jahren, die sich viermal pro Jahr für Konzertproben treffen. Geleitet wird er von Sonja Moser und Bernd Wolfgruber und besitzt ein sehr facettenreiches Repertoire, das die jungen Sängerinnen und Sänger höchst engagiert und professionell geführt in der Klosterberghalle boten.

Der Bogen spannte sich von Hugo Distlers „Feuerreiter“ nach der Ballade von Eduard Mörike, bei dem der Landesjugendchor die dramatische und gespenstische Stimmung evozierte. Eindringliche Rezitative und die durch weit auseinander liegende Stimmlagen hervorgerufenen Spaltklänge sang der Chor sehr pointiert, wie auch Schuberts Satz „An die Sonne“, dessen tiefgründiger Text gesanglich adäquat umgesetzt wurde.

Die Gäste aus Kärnten machten zudem einen Abstecher in andere Stilrichtungen, sangen ein philippinisches Regenlied, das mit Trommeln und Regenmacher untermalt wurde, boten mit dem jazzigen und in weiche Septimenklänge gehüllten „Chili con carne“ ein gesungenes Kochrezept und brachten aus ihrer Heimat ein Medley mit Kärntner Liedern, die, so die Chorleiterin Sonja Moser, „die Berge und Seen und unser romantisches Herz besingen“. Auch dem slowenischen Grenzgebiet, aus dem gleichfalls viele Teilnehmer des Landesjugendchors stammen, wurde der Chor mit einem slowenischen Volkslied gerecht.

Sehr großen Applaus gab es für die A-capella-Fassungen von „Great Balls of Fire“ und „Fire in the Furnace“, die der Landesjugendchor mit Temperament und choreographischem Einsatz darbrachte. Gleichfalls ein Triumph war das African-Medley und die ansprechende Pop-Ballade „I'm ready for the Sun“.

Restlos begeistert zeigte sich das Publikum am Ende des Abends mit stehenden Ovationen. Michael Hintz vom Chorforum Langenselbold, der nicht nur sängerisch sondern auch als Moderator die Besucher glänzend unterhielt, betonte zum Abschluss das hohe künstlerische Niveau des Kärntner Landesjugendchors, der ein herausragendes Exempel moderner Chormusik sei.

Pressebericht: Esther George (HA/rg)

Romantisches Open Air Konzert in der Hofreite Berges war ein Sommernachtstraum

Erlensee: Der Männerchor und die Soundbrothers der Chorgemeinschaft Erlensee hatten zu einem romantischen Open Air Konzert in die Hofreite Berges eingeladen. Der Vorsitzende der Chorgemeinschaft Erlensee begrüßte Mitwirkende und Gäste, in der fast vollständig besetzten Hofreite Berges in der Bürgerstraße im Stadtteil Langendiebach und bedankte sich ganz herzlich bei der Familie Bretag, die die Hofreite zur Verfügung gestellt hatte.

Bei wunderbarem Wetter und angenehmen Temperaturen öffneten sich um 18:00 Uhr die Tore der Hofreite. Hier hatten alle

Gäste Gelegenheit, ein leckeres Wildgulasch mit Knödeln oder eine Wildbratwurst zu kosten. Im Vorprogramm machten die Jagdhornbläser des Hanauer Jagdclubs die Zuhörerinnen und Zuhörer mit den musikalischen Gepflogenheiten der Jagd bekannt.

Anschließend unterhielten die Reiterlichen Jagdhornbläser aus Maingau in wunderschönen Kostümen die Gäste. Bei diesen Vorträgen konnte man vergessen, dass es sich bei den Musikstücken ursprünglich um reine Signale zur Verständigung bei der Parforcejagd handelte, die auf den Jagdhörnern geblasen wurden. Die Jagdhornbläser stell-

ten einmal mehr unter Beweis, wie facettenreich die Ausdrucksmöglichkeiten sind und begeisterten das Publikum.

Um 20:30 Uhr startete das Sommer Highlight des Jahres in Erlensee. Der Männerchor und die Soundbrothers der Chorgemeinschaft Erlensee verführten die Zuhörerinnen und Zuhörer mit Liedern von Franz Schubert „Im Abendrot“, „Die Nacht“ und „Der Lindenbaum“ in den romantischen Teil des Abends. Nahtlos fügte sich die großartige Solistin Regina Wahl mit ihren Vorträgen „Seufzer“ und „Schlaflied“ in den Sommernachtstraum ein. Begleitet wurden sie und

... Unsere Chöre berichten ... Unsere Chöre berichten ... Unsere Chöre berichten ...



Christopher Miltenberger begann der letzte Teil des Konzertes, dem sich der absolute Höhepunkt des Abends anschloss: Die Jagdlieder von Robert Schumann mit einem Text nach H. Laubes Jagdbrevier. Mit „Zur hohen Jagd“, „Habet Acht auf der Jagd“, „Jagdmorgen“, „Frühe“ und „Bei der Flasche“ begeisterten der Männerchor und die Soundbrothers das Publikum.

Das Konzert fand unter der Leitung von Ralf Emge statt, der es wieder einmal großartig verstanden hat den Chor perfekt vorzubereiten und die gemeinsamen Darbietungen in glänzender Harmonie zu präsentieren. Durch das Programm führte Hermann Wolf, der mit einfühlsamen Worten und dem geschichtlichen Hintergrund, der den Zeitgeist der Kompositionen charakterisierte, es erstklassig verstanden hat, die Gäste zu begeistern. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus für die grandiosen Darbietungen, nicht nur beim Chor und den Solisten, sondern auch bei der Familie Bretag für die Gastfreundschaft. Als Zugabe konnten die Gäste noch den Vortrag „Am Brunnen vor dem Tore“ genießen. Leider geht auch der schönste Sommernachtstraum einmal zu Ende. Gegen Mitternacht schlossen sich die Pforten der Hofreite Bemges. Mehr Information über die Chorgemeinschaft ist unter www.cge-erlensee.de zu finden.

*Text: Helene Kübler
Presse u. Information
Bild: Tobias Kübler*

der Chor vom virtuoson Konzertpianisten Christopher Miltenberger am Klavier, der auch mit seinem Solo die Gäste total begeisterte. Es war mucksmäuschenstill, als der Chor traumhaft schön mit seinem einzigartigen Sound „Der Gondelfahrer“ und „Nachtgesang im Walde“ vortrug, zuvor noch das „Ständchen“ im Wechsel mit Regina Wahl.

Nach der Pause brillierte der Männerchor mit einem Musikstück von Felix Mendelssohn-Bartholdy „Türkisches Schenkenlied“. Der Chorgemeinschaft ist es nicht nur gelungen, eine bekannte Solistin zu engagieren, sondern auch Mitglieder des hr-Sinfonieor-

chesters und des Orchesters des Staatstheaters Wiesbaden. Bei uns kurz „Das Hornquartett“ genannt, glänzten Samuel Seidenberg, Mirjam Seidenberg, Gerda Wind-Sperlich, Charles Petit mit den Solostücken für vier Waldhörner: „Im Walde“, „O Täler weit, o Höhen“ und zum Schluss „Abschied vom Walde“, drei Liedsätze von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Danach erfreute Regina Wahl mit ihrem samtweichen Mezzosopran mit „Lieblingsplätzchen“ und „Der Mond“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Mit dem virtuoson Klaviervortrag der „Novelette“ von Robert Schumann durch

Sängerkreis Limburg | Carpe diem Limburg

„Frauenklänge“ - 20 Jahre Carpe diem Limburg

Limburger Domkonzert mit rund 130 Stimmen aus fünf Frauenchören

Wenn Jürgen Faßbender und sein Frauenkammerchor Carpe diem Limburg gleich vier weitere Chorleiter und Chorleiterinnen mit ihren Sängerinnen erstmals zu einem großen, klangvollen Frauenchor-Projekt einladen, muss es einen besonderen Anlass geben: Seit 20 Jahren bereichert Carpe diem Limburg zusammen mit seinem Gründer und musikalischen Leiter das Kulturleben weit über die Region Limburgs hinaus mit spannender Musik in vielbeachteten Konzerten. Das Ensemble zählt zu den erfolgreichsten europäischen Frauenchören, was die Mitwirkung bei nationalen und internationalen Festivals und Konzertreihen beweist. Auch scheut man keine Leistungsvergleiche: Bei internationalen Wettbewerben errangen die musikbegeisterten Frauen mehrfach erste, zweite und dritte Preise.

Anlässlich dieses Jubiläumsjahres finden sich nun fünf Frauenchöre zusammen, deren



Gesangsbegeisterung mit viel Gespür für höchste musikalische Qualität gepaart ist. Das bisher einmalige Chorprojekt mit seinen intensiven Probenwochenenden mündet in zwei Abschlusskonzerte: Am 29. September 2012 um 19.30 Uhr werden die geistlichen „Frauenklänge“ im Hohen Dom zu Limburg erstmals aufgeführt. Die Wiederholung des Konzerts findet am 30. September um 19.00 Uhr in der Abteikirche des Klosters Maria Laach statt. Beide Veranstaltungen sind Bestandteil der diesjährigen Chorkonzertreihe „Gipfeltreffen“.

Mehr Infos unter www.carpe-diem-limburg.de.

Die mitwirkenden Chöre, ihre Leiterinnen und Leiter sind: Carpe diem Limburg (Jürgen Faßbender), Mädchenkantorei am Dom zu Limburg (Judith Schnell), Charisma, Dreieich (Martin Winkler), Cantilena Überherrn (Marita Grasmück-Fetik) und Cantus Novus Ulm (Helmut Steger). Als Instrumentalisten bereichern Roland Gesche am Saxophon und Timo Ziesche an der Orgel das Konzertprogramm.

Die Stücke aus verschiedenen Epochen werden fast alle gemeinsam von den rund 130 Frauenstimmen gesungen. Es erklingen Werke von Gregor Aichinger, Bob Chilcott, Eriks Esenvalds, Martin Folz, Gustav Holst, Sandra Milliken, Knut Nystedt, Arvo Pärt, Francis Poulenc, Joseph G. Rheinberger, Randall Thompson und Giuseppe Verdi.

*Text: Regine Felsch
Foto: Reinhard Langschieß*

Sängerkreis Main-Taunus | **Junge Kantorei Bad Soden**

Junge Kantorei Bad Soden bringt selbstgeschriebenes Musical erneut zur Aufführung



Die „Junge Kantorei Bad Soden e.V.“ ist ein weltlicher Verein mit Anbindung an die katholische Kirchengemeinde St. Marien und St. Katharina Bad Soden.

Seit der Gründung des Chores im Dezember 2009 ist dieser auf über 125 aktive Mitglieder angewachsen, die wöchentlich im Knaben- und Mädchenchor (jeweils 4. und 5. Klasse), der Junior Kantorei (6. bis 8. Klasse) und der Jungen Kantorei (ab 9. Klasse bis 25 Jahre) proben und Stimmbildung erhalten. Chorleiter und Kopf des Vereins (der seit 2011 dem Hessischen Sängerbund angehört) ist der hauptamtliche Kirchenmusiker an St. Katharina Herr Tobias Landsiedel.

Im November des vergangenen Jahres brachte die „JuKa“ nach überwiegend thematisch konzipierten Konzerten wie „Feuer und Flamme“, „Erd’ und Himmel sollen sin-

gen“, einer Neujahrsrevue (für die der Chor mit dem Kulturförderpreis der Stadt Bad Soden ausgezeichnet wurde) und der Sinfoniekantate „Der Lobgesang“ (von Felix Mendelssohn-Bartholdy) ein selbstgeschriebenes und von Tobias Landsiedel komponiertes Chormusical mit dem Titel „Mission Jerusalem“ auf die Bühne.

Da das Musical nicht nur vom gesamten Chor aufgeführt, sondern auch geschaffen werden sollte, bildeten die Jugendlichen (ab Ende 2010) Arbeitsgruppen, in denen sie sich gemäß ihren Talenten und Neigungen einbringen und so individuelle Akzente setzen konnten.

Mit dem „Apostelkonzil“ wurde von den Chormitgliedern ein Thema gewählt, das keine einzelne Person in den Mittelpunkt stellt, vielmehr wird bei diesem Treffen der Vertre-

ter des jungen Christentums die Gemeinschaft besonders betont. Dieses Musical ist also insofern einzigartig, als dass der ganze Chor als „Protagonist“ im Mittelpunkt steht. Angefangen von der Ideensuche über den Ablauf des Musicals, der Dramaturgie bis hin zum Verfassen der Liedtexte und Dialoge übernahmen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Kantorei Verantwortung.

Chorleiter Tobias Landsiedel schrieb die Musik für das Werk „Mission Jerusalem“ für Chor und ein 7-köpfiges Jazz-Ensemble.

Die Aufführungen waren mit über 1100 Besuchern an zwei Tagen sehr erfolgreich und haben allen Beteiligten so viel Freude bereitet, dass sich der Chor entschlossen hat, sein Werk im Herbst diesen Jahres nochmals auf die Bühne zu bringen.

Am 04. und 05. Oktober 2012 (jeweils um 19 Uhr 30) wird „Mission Jerusalem“ also erneut in St. Katharina Bad Soden zu sehen und vor allem zu hören sein.

Zudem wird der Chor im September eine professionelle Tonaufnahme produzieren, die dann an den beiden Konzertterminen als CD zu erwerben sein soll.

Alle Mitglieder der „Jungen Kantorei“ freuen sich über Besucherinnen und Besucher von nah und fern - also schnüren Sie Ihre Sandalen und machen Sie sich Anfang Oktober auf den Weg nach Bad Soden, um geleitet von Schauspiel und Gesang ins 1. Jahrhundert nach Christus einzutauchen.

Caroline Cohen

Chorgesang verbindet – bis nach Afrika

Birkenau. Prächtiges Wetter und herausragende musikalische Darbietungen ließen das Open-Air-Konzert des MGV Eintracht Birkenau zu einer Werbung für den Chorgesang werden. 500 Menschen fanden den Weg in den Hof des Birkenauer Schlosses und besicherten dem MGV in seinem 160. Jubiläumsjahr eine ausverkaufte Veranstaltung, die in einem herrlichen Ambiente stattfand.

Die mit weißen Blumen geschmückte, große Bühne war vor der schönen Kulisse des Haupteingangs des Birkenauer Schlosses aufgebaut, der mit Stühlen versehene Schlossgarten wurde zum pittoresken Zuschauerraum. Viel Liebe zum Detail hatten der MGV und der Hausherr Baron Philipp Wambolt von Umstadt in die Gestaltung des Veranstaltungsortes aufgewendet. Weiß bezogene Stehtische mit stilvoller Dekoration gaben vortreffliche Gelegenheit, bei einem Gläschen Sekt oder Wein zu verweilen.

Ebenso herausragend gerieten die musikalischen Darbietungen, die der MGV Eintracht, die Gäste aus Afrika, der Swakopmunder Gesangverein aus Namibia, sowie die Sopranistin Sabrina Vieweg auf die Bühne brachten. Die Drei präsentierten ein Stelldichein der Melodien, das vor der Pause unter dem Motto „Internationaler Chorgesang im Wandel der Zeit“ und später unter der Prämisse „Ohrwürmer“ und „Chorgesang verbindet“ für 150 Minuten die hohen Fähigkeiten der beteiligten Vokalistinnen unter Beweis stellte.

44 Männerstimmen

Der Vorsitzende des MGV Eintracht, Wolfgang Kadel, begrüßte das Publikum und gab die Bühne frei für den musikalischen Gastgeber des Abends, der mit dem Lied „Blauer Mond“ eröffnete. 44 Männerstimmen unter der Leitung von Frank Ewald verzauberten im Anschluss vielstimmig mit dem flotten Stück „Wir kamen einst von Piemont“ das Publikum, das von Bernhard Holzmann und Werner Müller durch das Programm geführt wurden.

Ein besonderes Highlight krenzte die Sopranistin Sabrina Vieweg den Zuhörern. Die 27-Jährige lud ein zu einer melodiosen Reise durch die Welt des Musicals und begeisterte mit höchster vokalischer Virtuosität, was sie bei dem Stück „Mit 'nem Teelöffel Zucker“ aus dem Musical „Marry Poppins“ erstmals unter Beweis stellte, wobei sie kongenial von Marc Bugert am Flügel begleitet wurde. Nach zwei weiteren prima Vorträgen der Eintracht und einem weiteren eindrucksvollen Auftritt von Vieweg betrat der unbestritten weit gereiste Gast die Bühne.

Der Swakopmunder Gesangverein machte bei seiner Deutschlandtournee den fünften



Halt. Der gebürtige Weinheimer Christian Stiebahl, der seit zwei Jahren in Namibia lebt, begrüßte das Publikum. Der zwölf Mann starke Chor unter der Leitung von Dörte Witte eröffnete seine Darbietungen mit dem deutschsprachigen Volkslied, das in dem afrikanischen Land komponiert wurde. „Land der strahlend hellen Sonne“, in dem nicht nur die herrliche Natur, aber auch die Gegensätze zwischen Arm und Reich und die Vielsprachigkeit des Landes thematisiert wurden. Begleitet wurde das Ensemble, die ihren Vortrag auch mit Trommeln und Querflöte musikalisch umrahmten, von der Pianistin Linette Potgieter.

Musik des schwarzen Kontinents

Gemeinsam luden sie mit den Stücken „Plea for Africa“ und „The lion sleeps tonight“ zu einer Hörreise durch den schwarzen Kontinent ein. Nachdem der MGV Eintracht mit Shantys in anspruchsvollen Arrangements und dem Stück „Vive L’amour“ die Lebensfreude besungen hatten, gab eine Pause Gelegenheit, in dem bezaubernden Ambiente des Schlosshofes zu flanieren und bei einem kühlen Getränk zu verweilen und sich auszutauschen.

Doch schon bald lockten wieder die Melodien von der Bühne, dieses Mal mit Ohrwürmern, zu denen auch die herausragende Version von Leonard Cohens getragenen, sanften „Hallelujah“ und dem Filmmusiktitel „Conquest of paradise“, das der MGV Eintracht vortrug, gehörten. Die schon optisch zauberhafte Atmosphäre, die die einsetzende Dämmerung über den Schlosshof brachte, umrahmte Vieweg obendrein mit beeindruckenden

kenden Versionen von „Nur für mich“ aus dem Musical „Les Miserables“ und dem auf schwedisch gesungenen „Gabriellas Sang“.

Der Swakopmunder Gesangverein brachte die sakrale mündlich überlieferte Volksweise „Meguru“ dar und sorgte mit tänzerischen Einlagen zu dem südafrikanischen Zulu-Volkslied „Schosholoza“, dessen schneller Rhythmus durch Fußstampfen untermalt wurde, für wippende Füße.

Mit „So war mein Leben“ mit Edgar Löffler als Solisten und dem „Fliegermarsch“ beendete der Männergesangsverein ein herausragendes Musikerlebnis im Schlosspark. Ohne Zugabe durften die Akteure die Bühne jedoch nicht verlassen. So ließ der MGV Eintracht Birkenau zusammen mit dem MGV Swakopmund einen unvergesslichen Musikabend mit „Der Wanderer“ und dem Klassiker „Die Rose“ sanft ausklingen.

Weinheimer/Odenwälder Zeitung

Noch bis zum 15. August gesucht: *Ideen und Vorbilder für Integration durch Musik*

Mit der „Ideeninitiative ‘Integration durch Musik‘“, möchte die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung das Miteinander von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund fördern. Bis zum 15. August 2012 sind deutschlandweit wieder Institutionen, Vereine, Verbände, Stiftungen sowie individuelle Initiativen und Akteure mit gemeinnütziger Zielsetzung eingeladen, musisch orientierte Projekte für eine erfolg-

reiche Integration von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Die Umsetzung von maximal 15 der eingereichten Projektanträge unterstützt die „Ideeninitiative ‘Integration durch Musik‘“, mit jeweils bis zu 5.000 Euro.

Machen Sie mit! Angaben zum Bewerbungsverfahren und das Formular für Projektanträge finden Sie unter www.kultur-und-musikstiftung.de



Ihr Chorhotel

mit „Rundum sorglos-Arrangements für Chöre und Chorleiter“

- Klaviere-Probenräume-Auftritte
 - Rahmenprogramme & Attraktive Ausflugsziele
- Chor-Specials, wie bspw.
Stimmbildung
Choreographie
Yoga für Sänger/innen
Salzgrotte
Aqua-Singing und noch vieles mehr...
bis 80 Sänger/innen

www.landhotel-betz.de

oder ausführliche Chormappe anfordern !

Telefon 06056 - 739 0

Brüder-Grimm-Straße 21
63628 Bad Soden-Salmünster
Zwischen Frankfurt am Main und Fulda
info@landhotel-betz.de

Chor-Gastgeberin :
Marion Betz-Berthold - aktive Chorsängerin



Chorwochenende im Taunus *Singen im Grünen*



Probenwochenende

große und helle Probe-
räume für bis zu 80
Sänger/innen

Chorreise

gerne stellen wir Ihnen
ein attraktives Rahmen-
programm zusammen



84 Betten, Seminarräume
für Einzelproben,
Kegelbahn & Bar

Ihr  Chor-Hotel
im Taunus

Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 72 / 71 06-121
Fax 0 61 72 / 71 06-313
www.taunustagungshotel.de
TaurusTagungshotel@agrinet.de

Unsere ersten Eindrücke

Wir, das sind Rosemarie Bott und Andrea Hoffmann-Beilage, zählen seit Herbst 2010 zu den Mitgliedern von „voCappella Zeilhard“. Gerne wollen wir unsere ersten Eindrücke von diesem wunderbaren Chor zu Papier bringen. Aber wie konnten wir unsere vielen spontanen Gedanken ordnen? Uns ist das „ABC“ eingefallen, und das ist dabei herausgekommen:

- A: *Alles beginnt mit einem Projekt im Oktober 2010.*
- B: *Bei unseren ersten Proben werden wir herzlich empfangen.*
- C: *Chor und Chorleiter geben sich viel Mühe mit uns.*
- D: *Durch die „alten Hasen“ lernen wir schnell dazu.*
- E: *„Engelsgleich“ schmettern wir im Sopran mit.*
- F: *Freude am Singen erfahren wir im Chor immer wieder neu.*
- G: *Gesang mit Gefühl, aber auch „peppige“ Lieder sorgen für Abwechslung.*
- H: *Herrliche Momente erleben wir bei Konzerten.*
- I: *In der Chorgemeinschaft fühlen wir uns von Anfang an pudelwohl.*
- J: *Jedes Chormitglied erfährt Wertschätzung.*
- K: *Klassik, Gospel, Volkslied, alles gehört zu unserem Musikrepertoire.*
- L: *Lob und Dank gelten unserem engagierten Vorstand.*
- M: *Mit Musik geht alles besser.*
- N: *Neues oder altes Liedgut? Egal, Singen macht Spaß.*
- O: *Offen sind wir für neue Mitglieder.*
- P: *Punk und Techno brauchen wir nicht.*
- Q: *Quiert der Sopran auch manchmal doll, die anderen finden es trotzdem toll.*
- R: *Repertorium erweitert sich ständig.*
- S: *Sopran, Tenor, Bass und Alt, alle leisten einen wichtigen Beitrag zu einem runden Gesangserlebnis.*
- T: *Töne werden zu schönen Liedern, wenn man so einen kompetenten Chorleiter hat wie wir.*
- U: *Unterhaltung erleben wir auch bei gemeinsamen Restaurantbesuchen und Wanderungen.*
- V: *Vieles haben wir schon gelernt, vieles können wir noch lernen.*
- W: *Wir gratulieren „voCappella“ zum hundertjährigen Bestehen.*
- X: *X-mal das Gleiche üben kann anstrengen, aber es zahlt sich aus.*
- Y: *Yin und Yang bilden eine wichtige Einheit, wie Männer und Frauen in unserem Chor.*
- Z: **Zusammen singen ist einfach großartig.**

Schmunzelecke